

Zur Resonanz der X. Kunstausstellung: Forschungsbericht zur 1. Etappe der Besucherbefragung

Lindner, Bernhard; Stiehler, Hans-Jörg

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lindner, B., & Stiehler, H.-J. (1988). *Zur Resonanz der X. Kunstausstellung: Forschungsbericht zur 1. Etappe der Besucherbefragung*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-401303>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Zur Hommage der X. Kunstausstellung -
Forschungsbericht zur I. Etappe der Besucher-
befragung**

Autoren: Dr. Bernd Lindner
Dr. Hans-Jörg Lischke

Heidelberg, Januar 1993

<u>Gliederung</u>	<u>Seite</u>
0. Einleitung	1
1. Zusammensetzung des Ausstellungspublikums	2
1.1. Sozialdemographische Zusammensetzung	2
1.2. Interessenbedingte Zusammensetzung	5
1.2.1. Der Besuch von Kunstausstellungen	5
1.2.2. Interesse an ausgewählten Gattungen und Genres der bildenden und angewandten Kunst	10
1.2.3. Kulturell-künstlerische Freizeitbeteiligung im Bereich der bildenden und angewandten Kunst	13
1.2.4. Einbeziehung von Kunst in die Ausstattung der individuellen Wohnumwelt	14
2. Ausstellungsteil Bildende Kunst - Albertinum	15
2.1. Bewertung des Ausstellungsteiles	15
2.2. Besichtigungsdauer und -formen	23
2.3. Erwartungen an den Besuch des Albertinums	26
2.4. Zur Rezeption einzelner Werke des Albertinums	28
3. Ausstellungsteil Angewandte Kunst - Fucik-Hallen	32
3.1. Bewertung des Ausstellungsteiles	32
3.2. Besichtigungsdauer und -formen	36
3.3. Erwartungen an den Besuch der Fucik-Hallen	38
3.4. Zur Rezeption einzelner Werke der Fucik-Hallen	41
4. Schlußbemerkungen	45
5. Anhang	46

0. Einleitung.

Der folgende Forschungsbericht stellt die wichtigsten Ergebnisse der I. Etappe der Besucherbefragung auf der X. Kunstausstellung vor. Die Untersuchung wurde - wie bereits die auf der IX. Kunstausstellung - in der Anfangsphase der Ausstellung (9. - 14.10.87) und nach dem gleichen Befragungsmodell durchgeführt. Zum Einsatz kamen in beiden Ausstellungsteilen ¹⁾ zwei weitestgehend identische Fragebögen. Jeder 7. Besucher, der an ausgewählten Tagen die Ausstellung verließ (Albertinum - 9., 11. und 13.10./Fucik-Hallen - 10., 12. und 14.10.), erhielt einen Fragebogen mit der Bitte ihn zu Hause auszufüllen und zurückzusenden. Insgesamt wurden ausgegeben ...

- im Albertinum 953 Fragebögen, von denen wir 43% (n = 362) in einem auswertbaren Zustand zurückerhielten;
- in den Fucik-Hallen 848 Fragebögen, von denen 42% (n = 352) zur Auswertung zur Verfügung stehen. ²⁾

Gemessen an den realen Besucherzahlen der Untersuchungstage ³⁾ liegen damit die Aussagen von jedem 26. Besucher des Albertinums und jedem 24. der Fucik-Hallen vor.

Bei der Ausgabe der Fragebögen wurden Geschlecht und (geschätztes) Alter der entsprechenden Besucher notiert, um mögliche Verzerrungen beim Rücklauf der Bögen erfassen zu können (vgl. Abschnitt 1.1.).

1) Der Ausstellungsteil Szenografie in der Rühnitzgasse kann im Rahmen dieser Untersuchung nicht mit erfasst werden.

2) Der tatsächliche Rücklauf betrug im Albertinum 47% und in den Fucik-Hallen 45%. Ein Teil der Fragebögen war jedoch nicht in die Auswertung einzubeziehen, da sie unvollständig oder gar nicht ausgefüllt an uns zurückgeschickt wurden.

Die Mehrzahl der Fragebögen wurden von den Besuchern unmittelbar nach dem Besuch der X. KA ausgefüllt. 14 Tage nach Beendigung der Befragung waren bereits 83% der Fragebögen aus dem Albertinum und 37% aus den Fucik-Hallen bei uns eingetroffen.

3) Albertinum 9393 Besucher/Fucik-Hallen 8541 Besucher

4) Künftig IX. bzw. I. KA

Die durch die Identität vieler Fragestellungen und des Befragungsmodells gegebene Möglichkeit des Ergebnisvergleiches zwischen IX. und X. Kunstausstellung⁴⁾ soll im wesentlichen der Auswertung nach der II. Befragungsetappe (Februar/März) vorbehalten bleiben. An dieser Stelle gehen wir nur auf besonders explizite Unterschiede ein. Anders als zur IX. sind wir jedoch auf der Basis der Vielzahl der in den letzten Jahren erarbeiteten Ergebnisse auch bereits zur 'Halbzeit' der Befragung auf der X. zu differenzierteren Aussagen und Wertungen in der Lage.

1. Zusammensetzung des Ausstellungspublikums

1.1. Sozialdemographische Zusammensetzung

Die Besucher der Ausstellungsbereiche bildende und angewandte Kunst stimmen in ihrer sozialdemographischen Zusammensetzung weitgehend überein. Das ist in erster Linie auf eine (mehr oder minder zeitversetzte) Rezeption der X. Kunstausstellung als Gesamtangebot zusammengehörender Teile zurückzuführen. Die Zusammensetzung der Besucher entspricht zum großen Teil der bei IX. Kunstausstellung ermittelten Publikumsstruktur, obwohl ca. 35-40 % die IX. nicht besuchten. Es findet in der DDR also eine beständige "Reproduktion" der Interessenten an den umfassenden Kunstausstellungen statt, die von einem im Wesen ähnlichen sozialen Bedingungsgefüge mitgetragen wird!

Wie die IX., so hat auch die X. Kunstausstellung ein recht junges Publikum gefunden. Das Durchschnittsalter der Besucher beträgt im Albertinum 33,4 und in den Pucik-Hallen 30,7, der Anteil an Jugendlichen (bis 25 Jahre) macht 36 % bzw. 52 % aus.¹⁾ Die Erstbesucher einer nationalen Kunstausstellung unter den Besuchern sind im Durchschnitt ca. 5 (Albertinum) bzw. 3 (Pucik-Hallen) Jahre jünger als jene Besucher, die bereits auch vorherige Kunstausstellungen gesehen hatten.

1) Wie schon bei der IX. Kunstausstellung war auch bei dieser Untersuchung der Rücklauf in verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich. Dadurch sind Jugendliche in der Untersuchungspopulation der Teil Angewandte Kunst überrepräsentiert und die Gruppe der Über 45-Jährigen in beiden Untersuchungspopulationen unterrepräsentiert (vgl. Tab. 1 Anhang).

Die Mehrheit der Ausstellungsbesucher stellen berufstätige (Albertinum: 70 %, Pucik-Hallen: 62 %). Die nächststärkere Besuchergruppe sind Studenten (Albertinum: 14 %, Pucik-Hallen: 23 %), gefolgt von den Schülern (M: 10 %, F: 7 % - meist 3. bis 5. Schüler) und Lehrlingen (M: 2 %, F: 7 %). Hausfrauen und Rentner waren in beiden Ausstellungsteilen mit 4 % vertreten.

Die Besucher der V. Kunstausstellung sind durch ein hohes Bildungsniveau charakterisiert. Der Anteil der Besucher mit Hoch- und Fachschulabschluss liegt im Ausstellungsteil bildende Kunst bei 51 %, im Ausstellungsteil angewandte Kunst bei 44 % (vgl. Tab. 1: Tab. 2 anhang).

Tabelle 1: Auswertung der Besucher der V. Kunstausstellung nach ihrer beruflichen Qualifikation (in %)

	hoch in der Vorbildung/ ohne Beruf	(Teil-) Fach- arbeiter-/ Leistungsab- schluß	Fach- schul- abschluss	Hoch- schul- abschluss, Promotion
Albertinum	20	22	17	41
Pucik-Hallen	23	33	20	24

Von den berufstätigen Ausstellungsbesuchern stellen er-
tätigte aus volkswirtschaftlichen Industriebetrieben sowohl im Alber-
tinum (23 %) als auch in der Pucik-Hallen (21 %) die größte
Gruppe. In renommierten Betrieben sind auch Mitarbeiter von
medizinischen und sozialen Einrichtungen (M: 12 %, F: 11 %),
Volkshochschul- und Erziehungsanstalten (M: 13 %, F: 5 %),
und kulturellen und künstlerischen Einrichtungen (M: 10 %, F: 6 %) unter den Besuchern. Sehr gering ist der Anteil der
Besucher aus landwirtschaftlichen Produktionsbereichen
(siehe Tabelle 2 anhang). Bei großen Unterschieden in den
einzelnen Besuchergruppen ist das Verhältnis zwischen männ-
lichen und weiblichen Besuchern recht ausgeglichen.

Hinsichtlich Alter, Geschlecht, Tätigkeit, Bildungsgrad und Tätigkeitsbereich sind die Unterschiede zwischen den Besuchern der IX. und der X. Kunstausstellung gering (vgl. Tab. 2-3 Anhang).

Ein leichtes Ansteigen des Durchschnittsalters der Besucher und ein kleinerer Anteil von Schülern hängen teils mit demographischen Veränderungen, teils mit dem Untersuchungszeitraum 1937 zusammen (1932 wurden u.a. auch Herbstferientage erfasst). Letzteres erklärt zu einem Großteil auch den deutlichen Rückgang des Pädagogen-Anteils (A: von 25 % auf 12 %; F: von 18 % auf 5 %).

Bemerkenswert ist vor allem der Anstieg des Anteils der Berufstätigen aus volkseigenen Industriebetrieben, namentlich im Albertinum (1932: 12 %; 1937: 29 %).

Über die Hälfte der Besucher beider Ausstellungsteile stammen aus Großstädten (A: 54 %; F: 59 %), die nächstgrößere Gruppen stellen Besucher aus Mittelstädten (A: 22 %, F: 15 %). Unter den auswärtigen Besuchern, die extra zur X. nach Dresden gefahren sind (A: 70 %; F: 53 %), macht diese Gruppe sogar ein Drittel der Besucher des Albertinums ein. Einwohner von Dörfern (A: 6 %; F: 6 %) und Kleinstädten (A: 7 %; F: 11 %) und Städten zwischen 50.000 und 100.000 EW (A: 11 %; F: 9 %) sind in weitaus geringerem Maße unter den Besuchern der X. Kunstausstellung.

Wie schon bei den vorherigen Kunstausstellungen kommen die meisten Besucher der X. Kunstausstellung natürlich aus dem Bezirk bzw. der Stadt Dresden (A: 42 %; F: 49 %). Im Vergleich zur IX. ist dieser Anteil vor allem im Albertinum deutlich gestiegen - auch hier spielt der Untersuchungszeitraum eine gewisse Rolle. Die auswärtigen Besucher verteilen sich - bei leichter Dominanz der verkehrsgünstig gelegenen, traditionellen Kunstzentren Leipzig/Halle und Berlin - auf verschiedene Bezirke der DDR. Sie sind diesmal nahezu gleichrangig auf beide Ausstellungsteile orientiert!

Mit 2 % (Albertinum; Fock-Hallen: 1 %) stellen Besucher aus der BRD einen bemerkenswerten Anteil.

Tabelle 2: Zusammensetzung der Besucher der X. Kunstausstellung (Anfangsphase) nach dem Heimatbezirk (in %)

	Dres- den	Lps./ Halle	Ber- lin	Stad./ Magdb.	K-M- Stadt	Erf./ Gera/ Suhl	Co./ Pft.	Hbg./ Rost./ Schw.	and
Albertinum									
X.	42	12	9	5	7	10	8	4	2
(IX.)	(33)	(16)	(11)	(11)	(6)	(8)	(8)	(6)	-x)
Fucik-Hallen									
X.	49	10	11	5	8	8	6	2	1
(IX.)	(48)	(8)	(11)	(7)	(8)	(6)	(7)	(5)	-x)

x) auf der IX. nicht erfasst

1.2. Interessenbedingte Zusammensetzung

Schon eine erste Analyse belegt eindeutig ein in den letzten 5 Jahren seit der IX. Kunstausstellung in vielen Belangen gewachsenes Rezeptionsniveau des Gros der Besucher. Damit werden Trends bestätigt, die sich bereits in kleineren, regionalen Untersuchungen zwischen den beiden großen Ausstellungen (z.B. auf der 11. Bezirkskunstausstellung des Bezirkes Dresden 1985) andeuteten.

1.2.1. Der Besuch von Kunstausstellungen

Innerhalb des letzten halben Jahres haben die Besucher des Albertinums 4,9 (IX. JA: 4,1) und die der Fucik-Hallen 4,2 (IX.: 3,7) Kunstausstellungen besucht. Jeder 6. Besucher des Albertinums und jeder 9. der Fucik-Hallen war in dieser Zeit sogar 10mal und öfters in Kunstausstellungen und Gemädegalerien. Nur wenige kommen dagegen 'unvorbereitet' zur X.: 9 der Besucher des Albertinums (zur IX. noch 12 %) und 12 der Fucik-Hallen waren im letzten halben Jahr zuvor in keiner Kunstausstellung. Die höchsten Besucheraten weisen die Abiturienten¹⁾ (A: 5,6 / F: 5,5) und die Studenten (A: 5,0 / F: 4,7) auf.

1) Abiturienten = SOS-Schüler und Lehrlinge in der Berufsausbildung mit Abitur

Aber auch die Besucherzahlen der anderen Publikumsgruppen stehen dem - zumindestens im Albertinum - kaum nach. Die dort befragten Facharbeiter und Meister (4,9) weisen annähernd genaugoviale Ausstellungsbesuche wie die Hochschulabsolventen auf (5,1). Vergleichsweise niedrig sind die Besucherzahlen der POS-Schüler und Lehrlinge; doch läßt sich hier auf Grund der bisher geringen Besetzung dieser Besuchergruppen (insbesondere im Albertinum) keine bestimmte Aussage treffen.

Die höchsten Besuchersaktivitäten sind dennoch, - was das Albertinum betrifft - unter der jungen Publikumschichten zu verzeichnen (17-19 Jahre - 6,21 / 20-25 Jahre 5,9). Während im Albertinum die Häufigkeit von Ausstellungsbesuchen zwischen den Geschlechtern annähernd ausgeglichen ist, weisen die Männer in den Fucik-Hallen eine höhere Besuchersaktivität (4,5) als die Frauen (3,3) auf. (Vgl. insgesamt Tabelle 3, Anhang).

Bereits hier wird deutlich, daß sich das Publikum des Albertinums von dem der Fucik-Hallen weniger in seiner sozialen Zusammensetzung unterscheidet: Wir haben es im Albertinum mit einem erfahrenen Publikum im Umgang mit Kunst zu tun, während der zu Ausstellungsbereich angewandte Kunst eher geeignet scheint auch unvoreingenommene Laien in größeren Maße anzulocken!

Allerdings gilt es hierbei zu berücksichtigen, daß die interessierten auswärtigen Besucher - die extra wegen der IX. nach Dresden kamen - überwiegend zuerst das Albertinum besichtigten (auch in der Gewißheit, daß die IX. ja erst begonnen hat).

Der Anteil der Erstbesucher einer zentralen Kunstausstellung liegt z.B. in den Fucik-Hallen mit 30 % deutlich über dem des Albertinums (23 %). Das trifft auf nahezu alle Altersgruppen zu, ist nicht allein dem höheren Jugendanteil in den Fucik-Hallen geschuldet. So sind z.B. in der angewandten Kunst 22 % der 46- bis 59-Jährigen (: 9 %) und 42 % der über 60-Jährigen (: 17 %) Erstbesucher einer zentralen Kunstausstellung. Dieser Unterschied bestätigt sich auch bei genauerer Nachfrage.

Tabelle 2: Besuch vorangegangener zentraler Kunstausstellungen durch das Publikum der K. KA (in %)

Haben besucht ...

- (1) und können sich gut erinnern
- (2) und können sich kaum noch erinnern
- (3) nicht

	VIII.KA (1977/78)			IX.KA (1982/83)			letzte Bezirks- kunstausstellung des Heimatbezirkes		
	(1)	(2)	(3)	(1)	(2)	(3)	(1)	(2)	(3)
im Albertinum Befragte	25	24	51	50	15	35	30	13	57
in den Fucik- Hallen Be- fragte	15	26	59	40	20	40	30	12	58

Jeder 2. Besucher des Albertinums (41 % der Fucik-Hallen) hat also bereits auch die VIII. KA vor 10 Jahren (II) gesehen und zwei Drittel (Fucik-Hallen 60 %) waren auch unter den Besuchern der IX. KA. Zugleich wurden von ihnen die Überblicksausstellungen des Kunstschaffens in ihren Heimatbezirken aktiv zur Kenntnis genommen.

Diese Angaben bestätigen nachhaltig: Das Publikum unserer nationalen Kunstausstellungen ist in unmittelbarem Kontakt mit dem bildnerischen Gegenwartsschaffen und an diesem gewachsen! Der Besuch der zentralen Kunstausstellung ist innerhalb ihrer aktiven Beziehungen zur bildenden und angewandten Kunst für sie zu einer Selbstverständlichkeit geworden!

Daß dieser Besuch nicht der einzige Kontakt zur DDR-Kunst ist, wurde ja bereits aus den oben genannten Besuchsaktivitäten des letzten halben Jahres deutlich. Weiterhin bezeichnet sich jeder 4. Besucher des Albertinums selbst als häufigen Gast in den größeren Kunstausstellungen seines Heimatbezirkes (Fucik-Hallen jeder 6.). Jeder 3. Besucher des Albertinums verfolgt zudem intensiv das Ausstellungsgeschehen in den kleinen Galerien seines Heimatbezirkes (Fucik-Hallen jeder 10.). Wir haben hier nur jene hervorgehoben, die diesen Aussagen absolut zustimmen. Mit Einchränkungen macht dies sogar annähernd jeder 2. Besucher der IX. für sich geltend.

Über ständige Möglichkeiten zur Rezeption originaler Kunst verfügen mittlerweile die meisten Besucher der nationalen Kunstausstellung auch an ihrem Wohnort (31 % der Besucher des I. und 73 % der F.). Auch wenn wir den großen Anteil der Besucher aus Mittel- und Großstädten am Publikum der I. berücksichtigen, belegt dies einen erstaunlichen Zuwachs an Rezeptionsmöglichkeiten bildender Kunst in unserem Land (vor 5 Jahren verwiesen durchschnittlich 72 % auf ständige Ausstellungen am Wohnort)!

Doch beschränkt sich das Interesse vieler Besucher nicht allein auf ihren Wohnort bzw. Heimatbezirk. Auch außerhalb der nationalen Überblicksausstellung in Dresden interessieren sie sich für das Ausstellungs geschehen in anderen Bezirken. 14 % der Besucher des Albertinums stimmen dem vollkommen zu, 37 % mit gewissen Einschränkungen (Fueick-Gallen 7 bzw. 31 %). In unserem Land existiert mittlerweile ein Ausstellungstourismus - in besten Sinne des Wortes. Dies belegt auch die nachfolgende, grobe Übersicht über jene Ausstellungen, die ihren Besuchern nachhaltig zu beeindrucken vermochten.

Tabelle 4: Kunstausstellungen, die besonders beeindruckten, in der Zusammenfassung (in %)

	Besucher des Albertinums	Besucher der Fueick-Gallen
Nationale Überblicksausstellungen	13	15
davon: IX. Kunstausstellung	4	5
Einzelausstellungen von DDR-Künstlern	8	3
Ausstellungen Alter Meister bis Romantik	17	11
davon: Kunst der Medici	6	3
Ausstellungen der bürgerlichen Moderne (vom Impressionismus bis Gegenwart)	17	14
davon: Expressionisten, Berlin 36	4	5
"Kunst in Berlin" und andere thematische Ausstellungen bilden er Kunst	3	1
Besuche in Galerien und Museen während Auslandsaufenthalten	6	5
Ausstellungen des Kunsthandwerks bzw. der Formgestaltung	4	7
Parikaturen-Ausstellungen	4	3
Fotografie-Ausstellungen	2	2
andere Ausstellungen (Kulturgeschichte etc.)	2	4
keine Ausstellung genannt	24	37!

Diese Übersicht gibt die ganze Breite jener Ausstellungsergebnisse, die 'qualitative Spuren' in den Kunstvorstellungen ihrer Besucher hinterlassen haben, nur bedingt wieder, denn die meisten Besucher nannten mehr als eine Ausstellung (die Erstgenannte konnte jedoch nur in die Auswertung eingehen). Unumstrittene 'Spitzenreiter' unter den Ausstellungsereignissen der letzten Jahre in unserer Republik sind ...

- | | | | |
|---|----|-----------|----|
| - "Die Kunst der Medici" (Dresden/Berlin 1937) | 25 | Nennungen | 1) |
| - "Expressionisten" (Berlin 1936) | 24 | " | |
| - und die ständige Ausstellung "Galerie Alter Meister" in Dresden | 24 | " | |

Sowie die ...

- | | | |
|--|----|---|
| - Klee-Ausstellung (Dresden 1934) | 17 | " |
| - die IX. Kunstausstellung (Dresden 1932/33) | 15 | " |
| - die Ausstellung "Kunst in Berlin" (1937) | 14 | " |
| - "Positionen - Malerei aus der BRD (Berlin 1936/Dresden 1937) | 14 | " |
| - die VIII. Kunstausstellung 1977/79. | 13 | " |
| - die Pöppelmann-Ausstellung (Dresden 1937) | 10 | " |
| - "Kartografie 37" (Berlin) | 8 | " |
| - "Wilhi Sitte - Liebeslieder" (Weimar 1937) | 7 | " |
| - "Wolfgang Mattheuer" Grafik/Malerei (Leipzig 37), Handzeichnungen (Halle 37) | 7 | " |

Diese erste Übersicht macht deutlich:

- Das Interesse an Ausstellungen der bildenden Kunst beschränkt sich nicht allein auf die nationale Gegenwartskunst unseres Landes, sondern auf die Gesamtheit der verfügbaren Ausstellungen.
- Neben der DDR-Gegenwartskunst wird insbesondere dem bildnerischen Erbe (Alte Meister/Romantik) und der bürgerlichen Moderne in ihrer ganzen Breite ein großes Interesse entgegengebracht. Gerade auch Ausstellungen dieser Bereiche sind zu nachhaltigen Erlebnissen für ihre Besucher geworden, wirken maßstab bildend.

1) Bisher liegt nur eine exakte Auszählung der von den Besuchern des Albertinums genannten Ausstellungen vor. Auf Grund der prozentualen Verteilung ist jedoch bei den meisten, der hier genannten Ausstellungen mit einer Verdoppelung der Nennungen zu rechnen, wenn wir die Meinung der Besucher der Fucik-Hallen hinzuziehen.

- Die kunstinteressierten Bürger unseres Landes nutzen auch bei Auslandsaufenthalten die Möglichkeiten originale Werke der bildenden Kunst zu erleben. Das beschränkt sich in zunehmenden Maße nicht nur auf Aufenthalte in sozialistischen Bruderländern!
- Die Kunsterfahrungen vieler interessierten Bürger unseres Landes sind also mittlerweile an der internationalen und nationalen Kunst der Vergangenheit und Gegenwart gewachsen. Dieses Erfahrungspotential steht ihnen auch zur Bewertung der nationalen Gegenwartskunst zur Verfügung!

1.2.2. Interesse an ausgewählten Gattungen und Genres der bildenden und angewandten Kunst

Eindeutig dominiert auch zur X. Kunstausstellung unter den Besuchern des Albertinums das Interesse an der Malerei.¹⁾ Die Malerei des Gegenwartsschaffens unseres Landes hat daran einen starken Anteil.

Bei den Besuchern der Fucik-Hallen stoßen dagegen vor allem die Karikatur, die Fotografie, die Formgestaltung und das Kunsthandwerk auf ein größeres Interesse (das mit Ausnahme der Malerei, über dem an der bildenden Kunst liegt). Dies verweist nachdrücklich darauf, daß die Besucher jeweils zuerst jenen Teil der X. besichtigen, der ihren besonderen Interessen entgegenkommt! Erst bei einem weiteren (bei den meisten Besuchern fest eingeplanten Besuch der X.) wenden sie sich dann dem jeweils anderen Teil der Ausstellung zu.

Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Stärke des Interesses an einzelnen Kunstgattungen bei den Besuchern beider Ausstellungsteile.

1) Auf Grund einer anders gearteten Fragestellung (zur IX. wurde nach den Interessen an der jeweiligen Gattung beim Besuch von Kunstausstellungen gefragt), ist ein direkter Vergleich der Ergebnisse beider Ausstellungen nicht möglich.

Tabelle 5: Interesse an den Gattungen und Genres der bildenden Kunst (in %)

Dafür interessiere ich mich ...

Gattung/Genre	sehr stark	stark	in mittlerem Maße	schwach	überhaupt nicht
Malerei (insgesamt)					
Besucher Albertinum	42	37	18	2	1
Besucher Fucik-Hallen	28	35	29	6	2
Malerei der Gegenwart in der DDR					
Besucher Albertinum	17	32	40	9	2
" Fucik-Hallen	8	24	42	20	6
Grafik					
Besucher Albertinum	20	25	36	16	3
" Fucik-Hallen	17	30	33	17	3
Plastik					
Besucher Albertinum	11	26	45	15	3
" Fucik-Hallen	9	21	45	22	3
architekturbezogene Kunst					
Besucher Albertinum	19	30	29	17	5
" Fucik-Hallen	17	33	35	13	2
Industrielle Formgestaltung					
Besucher Albertinum	19	29	24	19	9
" Fucik-Hallen	30	32	20	14	4
Kunsthandwerk					
Besucher Albertinum	21	26	26	21	6
" Fucik-Hallen	27	30	29	12	2
Fotografie					
Besucher Albertinum	30	34	24	9	3
" Fucik-Hallen	34	32	23	10	1
Plakate					
Besucher Albertinum	17	27	30	20	6
" Fucik-Hallen	13	30	34	15	3
Karikatur					
Besucher Albertinum	23	26	26	14	6
" Fucik-Hallen	36	30	21	10	3
Szenografie					
Besucher Albertinum	4	14	26	34	22
" Fucik-Hallen	5	12	29	35	19

Ein ausgeprägtes Interesse an der Malerei der Gegenwart aus unserem Land hat häufigere Ausstellungsbesuche zur Folge. Ist das Interesse daran sehr stark, sind bei den entsprechenden Besuchern im letzten halben Jahr 9,1 Ausstellungsbesichtigungen zu verzeichnen, ist es stark 5,9, schwach 3,7 und gar nicht vorhanden nur 2,0 Ausstellungen.

Gleichzeitig wird sichtbar, daß umfangreiche Ausstellungsbesuchsaktivitäten vor allem mit einem ausgeprägten Interesse an der bildenden Kunst einhergehen. Jene Befragten aus dem Albertinum, die im letzten halben Jahr 10mal häufiger Kunstausstellungen besichtigt haben, äußern ein doppelt so starkes Interesse an der Grafik (45 % sehr stark), der DDR-Malerei (37 %) und der Plastik (24 %) als der Durchschnitt.¹⁾

Bei den angewandten Künsten wird das Interesse in stärkerem Maße durch andere Faktoren als dem unmittelbaren Kontakt mit originalen Kunstwerken gefördert. So ist das Interesse an Plakaten, der Fotografie und dem Kunsthandwerk in starkem Maße auch vom Alter der Besucher abhängig. Während die Fotografie und vor allem die Plakate eindeutig bei jüngeren Besuchern auf ein starkes Interesse stoßen, ist das Kunsthandwerk mehr eine Domäne der über 35jährigen.

Gleiche Ergebnisse wurden bereits auf der IX. KA ermittelt!

Das Interesse der Besucher der nationalen Kunstausstellung beschränkt sich jedoch nicht nur auf die bildende Kunst allein. In einer offenen Frage darum gebeten, jene Kunstarten zu nennen, die sie darüber hinaus noch stark interessieren, verweisen sie sowohl auf die ganze Breite der tradierten Künste (insbesondere die Literatur und die klassische Musik), als auch auf eine Vielzahl neuerer Kunstformen (zumeist jedoch in Einheit mit den tradierten Künsten).

1) Gleiches gilt, wenn auch in abgeschwächtem Maße für die besonders aktiven Ausstellungsbesucher unter dem Publikum der Fucik-Hallen.

1.2.3. Kulturell-künstlerische Freizeitbeteiligung im Bereich der bildenden und angewandten Kunst

Der Anteil der Besucher, die in ihrer Freizeit selbst kreativ tätig sind, ist unverändert hoch. Am Verbreitetsten ist das Fotografieren (bzw. Filmen). 24 % der Besucher der Fucik-Hallen geben an, die regelmäßig zu tun, weitere 52 % üben dieses Hobby gelegentlich aus (Albertinum 20 bzw. 55 %). Auch bei textilen Handarbeiten sind die Besucher der Fucik-Hallen in ihrer Freizeit aktiver (10 % regelmäßig, 29 % gelegentlich gegenüber 14 % bzw. 24 % bei den Besuchern des Albertinums).

Diese wiederum zeichnen und malen in ihrer Freizeit häufiger. 14 % von ihnen üben diese Tätigkeit regelmäßig aus, 31 % gelegentlich (Fucik-Hallen 10 bzw. 36 %). Regelmäßig Modellieren und keramische Arbeiten anfertigen, ist in beiden Ausstellungsteilen lediglich das Hobby von 3 % der Besucher.

Aus diesem Vergleich wird ersichtlich, daß auch von der Art eigene künstlerischer Freizeitaktivitäten partiell mitbestimmt wird, welcher Teil der K. zuerst besucht wird. Dies ist nicht verwunderlich, wenn man den hohen Anteil an Besuchern berücksichtigt, die sich vom Ausstellungsbesuch auch Anregung für die eigene künstlerische Freizeitbeteiligung erhoffen (vgl. Abschnitte 2.3. und 3.3.).

Während das Fotografieren vor allem verstärkt von den 20 bis 35-Jährigen ausgeübt wird (circa 30 % der Besucher dieser Altersgruppe in den Fucik-Hallen tun dies-regelmäßig), sind es vor allem die unter 20- und die über 60-Jährigen, die besonders aktiv in ihrer Freizeit zeichnen (43 % der 17-19-Jährigen und 50 % der über 60-Jährigen aus dem Albertinum). Berücksichtigen wir jedoch auch jene, die diesem Hobby gelegentlich nachgehen, so beschäftigt sich annähernd jeder 2. Besucher der K. KA in seiner Freizeit mit Pinsel und Bleistift. Auf den produktiven Stimulus, der von solcher Freizeitbeteiligung auf die Kunstrezeption ausgeht, ist in verschiedenen Untersuchungen bereits hingewiesen worden. Auch in dieser Befragung wird

wiederum deutlich, daß die aktivsten Ausstellungsbesucher zugleich am häufigsten in ihrer Freizeit schöpferisch tätig sind. Dies gilt insbesondere für das Malen und Zeichnen: Annähernd jeder 4. Besucher des Albertinums, der im letzten halben Jahr häufiger als 5mal eine Kunstausstellung besucht hat, malt oder zeichnet in seiner Freizeit auch regelmäßig.

1.2.4. Einbeziehung von Kunst in die Ausstattung der individuellen Wohnumwelt

Eines der überraschenden Ergebnisse der Befragung auf der IX. KA war der hohe Anteil jener Besucher, die angaben, originale Werke der bildenden Kunst (Druckgrafik/Gemälde) in die Gestaltung ihrer Wohnung mit einbezogen zu haben. 44 % der Besucher gaben dies damals an. Dieser hohe Wert konnte in zwischenzeitlicher Untersuchungen nicht nur bestätigt werden (auch was die Art der Originale betrifft)¹⁾, sondern hat seitdem eine weitere Steigerung erfahren: Von den auf der X. KA im Albertinum befragten Besucher geben 54 % an, originale Werke der bildenden Kunst in die Gestaltung der Wohnung mit einbezogen zu haben. (Fucik-Hallen 44 %). Jeweils 16 % geben sogar an, bis zu 5 bzw. mehr als 5 Originale zu besitzen. Von den Letzteren bezeichnen sich wiederum 13 % selbst als Sammler (Fucik-Hallen 5 %). Es sind vor allem die aktivsten Ausstellungsbesucher, die über eine größere Anzahl von Originalen verfügen (von jenen, die im letzten halben Jahr mehr als zehn Ausstellungen besucht haben, besitzt jeder 3. mehr als 5 Originale; jeder 5. von ihnen bezeichnet sich selbst als Sammler!). Die Besucher der nationalen Kunstausstellung treten also in immer stärkerem Maße auch als Kunstbesitzer in Erscheinung!

Sowohl die Besucher des Albertinums als auch der Fucik-Hallen haben zu Überwiegenden Teilen weiterhin die Gestaltung ihrer Wohnung einbezogen:

- Keramiken und Glasgefäße (94 %),
- Plakate und Poster (74 %),
- gerahmte Kunstdrucke (66 %) und
- Textilarbeiten (Albertinum 51 % / Fucik-Hallen 47 %).

1) vgl. Bernd Lindner: "Vom Umgang mit Bildern. 31 Gespräche mit Besuchern der 11. Bezirkskunstausstellung des Bezirkes Dresden", Leipzig 1987

Die Einbeziehung dieser Dinge, wie auch die Zahl der dafür verwendeten Werke, ist in starkem Maße vom Alter der Besucher abhängig. Plakate und Poster sind die bevorzugten Gestaltungsmittel der Jugendlichen, Keramiken und Glasgefäße, textile Arbeiten und Kunstdrucke werden dagegen häufiger von Älteren Besuchern in die Gestaltung des Wohnraumes mit einbezogen.

Insgesamt ist im Vergleich zur IX. KA festzustellen, daß die Intensivität der Beziehung vieler Besucher zur bildenden Kunst gewachsen ist. Dies drückt sich vor allem darin aus, daß sie in größerem Umfang, als es noch vor 3 Jahren der Fall war, den Kontakt zu originalen Werken der bildenden Kunst suchen. Das betrifft sowohl die Häufigkeit des Ausstellungsbesuches als auch die Größenordnung, indem sich heute Originale im persönlichen Besitz befinden.

2. Ausstellungsteil Bildende Kunst - Albertinum

2.1. Bewertung des Ausstellungsteiles

Die Bewertung des Ausstellungsteiles Bildende Kunst durch seine Besucher fällt überwiegend gut aus: Jeden 5. Besucher hat dieser Teil der K. sehr gut gefallen. 54 % halten sie für eine gute Ausstellung; 24 % finden sie weniger gut. Lediglich 2 % lehnen sie vollständig ab.

Tabelle 6 gibt einen Einblick in die Bewertung des Ausstellungsteiles Bildenden Kunst durch unterschiedliche Besucherschichten. Diese Übersicht muß zum jetzigen Zeitpunkt der Untersuchung - auf Grund der geringen Besetzung einzelner Gruppen (vgl. Abschnitt 1.1.) - noch unvollständig bleiben!

Tabelle 6: Bewertung des Ausstellungsteiles Bildende Kunst der K. Kunstausstellung in Abhängigkeit von ausgewählten Sachverhalten (in %)

	Der Ausstellungsteil Bildende Kunst hat gefallen ...			
	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
<u>soziale Zugehörigkeit</u>				
Abiturienten	21	63	7	4
Studenten	18	51	31	-
Facharbeiter/Meister	14	35	26	51
Fachschulabsolventen	14	64	18	4
Hochschulabs./Promot.	23	48	28	1

Fortsetzung der Tabelle 6 von S. 15

	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
<u>Alter</u>				
10 bis 16 Jahre	25!	70!	-	5
17 bis 19 Jahre	28!	54	18	-
20 bis 25 Jahre	14	54	29!	3
26 bis 35 Jahre	16	57	26	1
36 bis 45 Jahre	25!	50	24	1
46 bis 59 Jahre	18	48	30!	4
60 Jahre u. älter	25!	75!	-	-
<u>Ausstellungen in 6 Monaten besucht</u>				
keine Ausstellung	7!	69!	21	3
eine	22	42	31!	6!
2-4 Ausstellungen	19	56	25	1
5-10 Ausstellungen	26!	52	20	2
über 10 "	19	60	19	2
IX. KA gesehen	18	51	26!	4!
IX. KA nicht gesehen	22!	58	19	-
<u>Ausstellungsteil Fucik-Hallen</u>				
schon gesehen	25	53!	16	1
will noch besichtigen	16	54	27!	2
will nicht besichtigen	25	42	28!	6!

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse verweisen nachdrücklich auf die (inzwischen erreichte) Differenziertheit des Kunstpublikums unseres Landes:

Einerseits wird deutlich, daß der Ausstellungsteil bildende Kunst von den aktiven Ausstellungsbesuchern in stärkerem Maße angenommen wird als von der Minderheit der Gelegenheitsbesucher (vgl. 1.2.1.). Jene Besucher, denen die Malerei, Grafik und Plastik der X. sehr gut gefallen hat, waren im vergangenen halben Jahr im Durchschnitt in 5,3 Kunstausstellungen, jene, die sie weniger gut fanden in 4,6.

7) Dafür spricht auch, daß der Ausstellungsteil Bildende Kunst von jenen Besuchern, die ein ausgeprägtes Interesse an der DDR-Malerei der Gegenwart äußern, deutlich besser bewertet wird, als von den Besuchern mit schwachem Interesse daran (sehr starkes Interesse - 33 % sehr gut gefallen, schwaches Interesse 12%). Allerdings äußert sich auch in beiden Besuchergruppen annähernd jeder 4. eher skeptisch zur Malerei, Grafik und Plastik der X.

Andererseits ist zu verzeichnen, daß circa jeder 5. Besucher, der im letzten halben Jahr fünf und mehr Kunstausstellungen besucht hat, der bildenden Kunst in der X. eher skeptisch gegenübersteht. Gleiches gilt auch für jene Besucher, die bereits die IX. KA gesehen haben. Sie bewerten den Ausstellungsteil Bildende Kunst der X. eindeutig kritischer, als jene Besucher, die diese Vergleichsmöglichkeit mit der vorangegangenen nationalen Kunstausstellung nicht haben (Antwortsposition 3+4 - 30 % zu 19 %)!¹⁾

Eine bereits erfolgte Besichtigung des Ausstellungsteiles Angewandte Kunst in den Fucik-Hallen hat offensichtlich - den vorliegenden Ergebnissen nach - auch Einfluß auf die Bewertung des Albertinums (vgl. Tabelle 6).

Bemerkenswert ist, daß die Malerei, Grafik und Plastik der X. in einem sehr starken Maße vor allem von ihrem jungen Publikum angenommen wird. Das Durchschnittsalter jener Besucher, denen dieser Ausstellungsteil sehr gut gefallen hat, beträgt dementsprechend 33,4 Jahre. Jene, denen diese Ausstellung weniger gut gefallen hat, waren dagegen im Durchschnitt 35,1 Jahre alt. Bei diesen Angaben gilt es jedoch zu berücksichtigen, daß im jungen Publikum der X. die Abiturienten und Studenten deutlich überwiegen, während die Zusammensetzung der erwachsenen Besucher des Albertinums - trotz starken Intelligenzanteiles - eine stärkere soziale Differenzierung aufweist.

1) Daß sich unter den Besuchern, die die Präsentation im Albertinum eher kritisch sehen, viele im Umgang mit bildender Kunst erfahrene befinden, macht auch folgendes Ergebnis deutlich: Der Anteil jener, die originale Werke (Druckgrafik/Gemälde) in die Gestaltung ihrer Wohnung einbezogen haben, ist unter ihren Kritikern größer als unter ihren Befürwortern. Das gilt insbesondere bei einem umfangreicheren Besitz an Originalen. Während von jenen Besuchern, denen das Albertinum sehr gut gefallen hat, jeder 3. zwei und mehr Originale besitzt, gilt Gleiches für 46 % der Besucher, denen dieser Ausstellungsteil weniger gefiel.

Weiteren Aufschluß über die Beurteilung der X. Kunstausstellung gibt die Beantwortung einer offenen Frage am Ende des Fragebogens. Wir baten die Besucher, um ihre Meinung über den gegenwärtigen Stand der bildenden Kunst in der D.R. wie er sich für sie nach dem Besuch des Albertinums darstellt. 62 % der Besucher machten von dieser Möglichkeit Gebrauch, wobei sich verstärkt jene zu Wort meldeten, die auch die meiste aktuelle Erfahrung im Umgang mit der bildenden Kunst haben! (So kurtierten von denen, die mehr als zehn Ausstellungen im letzten halben Jahr besichtigt haben, immerhin 81 % ihre Meinung, während dies nur 34 % jener taten, die in diesem Zeitraum überhaupt keine Ausstellung besichtigt haben; vgl. Tabelle 7).

Diese Meinungsäußerungen verweisen nachdrücklich darauf, daß die Mehrzahl der Besucher ihre Wertung der X. im Kontext ihrer umfangreichen Erfahrungen mit der Gegenwartskunst unseres Landes getroffen hat. Sie bringen ihr, durch praktische Anschauung erworbenes 'Bild' vom zeitgenössischen Kunstschaffen unseres Landes mit in die Besichtigung der X. ein und messen sie daran. Über 50 % der Meinungsäußerungen wurden in diesem Kontext getroffen; wobei sich jeder 9. dabei direkt auf die vorangegangene IX. KA als Vergleichsmaßstab orientierte. 5 % der Äußerungen beschäftigen sich vorrangig mit Details der Ausstellung (wie z.B. ihrer Gestaltung). ¹⁾

Im Einzelnen werden vor allem folgende Aspekte angesprochen:
Zustimmend wurde bewertet ...

- die große Vielfalt unserer Gegenwartskunst in Inhalt und Form, der Gewinn an Differenziertheit von 16 %.
- der ausgesprochen kommunikative und gesellschaftsbezogene Charakter der Kunstwerke von 5 %.

1) Bei der Aufbereitung dieser Besuchermeinungen für die rechnergestützte Auswertung konnte jeweils nur jener Aspekt Berücksichtigung finden, der eindeutig im Mittelpunkt der jeweiligen Äußerung stand. Die meisten Besucher sprachen jedoch mehr als nur einen Sachverhalt an.

- eine Verbesserung des Erscheinungsbildes unserer Gegenwartskunst gegenüber der IX. KA

von 5 %.

Kritische Wertungen wurden geäußert gegenüber ...

- dem zu geringen Wirklichkeitsbezug, dem Verlust an Kritikfähigkeit
- dem in der X. vorgestellten Ausschnitt der DDR-Gegenwartskunst, der als nicht dem tatsächlichen Stand entsprechend eingeschätzt wird (zu vordergründig, zuviel 'Gestandenes', zu wenig Experimentelles zugelassen)
- einer Verschlechterung des Erscheinungsbildes unserer Gegenwartskunst gegenüber der IX. KA
- einzelnen Ausstellungsteilen (insbesondere Plastik und Grafik), dem Fehlen bestimmter Genres darin
- der als mangelnd empfundenen Fähigkeit unserer nationalen Gegenwartskunst, einem internationalen Vergleich standzuhalten.

von 9 %.

von 3 %.

von 3 %.

von 1 %.

von 1 %.

Pauschale Vorwürfe an die nationale Gegenwartskunst beziehen sich (zu je 4 %) auf die fehlende Volkstümlichkeit bzw. Verständlichkeit, sowie auf eine als zu düster und grau empfundene Ausstrahlung (Lebensfreude wird vermisst). Die Angaben in Tabelle 7 machen deutlich, daß solche Urteile verstärkt von gelegentlichen Besuchern von Kunstausstellungen geäußert werden, während die oben genannten kritischen Aspekte vor allem von den aktiven Ausstellungsbesuchern vorgebracht werden! Gleiches gilt auch partiell für die, speziell im Zusammenhang mit der X. vorgebrachten Kritik an 'der' Auftragskunst bzw. der Ausstellungsgestaltung (je 1 %). Weitere 2 % der Äußerungen beziehen sich auf eine Vielzahl von Details (gastroномische Betreuung, Öffnungszeiten etc.) bzw. auch auf die anderen Ausstellungsteile.

Es spricht auch für das Publikum der X., wenn nur 1 % der hier getanen Äußerungen - obwohl durch Anonymität geschützt! - deutlich diffamierenden Charakter tragen. Sie häufen sich lediglich bei den wenigen Besuchern (8 von 362!!), die dem Ausstellungsteil bildende Kunst vollkommen ablehnend gegenüber stehen.

Tabelle 7 gibt eine Übersicht darüber, welche Wertungen zum gegenwärtigen Stand der DDR-Gegenwartskunst eine positive Einschätzung dieses Ausstellungsteiles befördern und welche eher zu einer kritischen Sicht darauf beitragen. Sie belegt jedoch auch, daß eine kritische Sicht auf das Bild unserer Gegenwartskunst, wie es die X. wiedergibt, nicht automatisch mit deren 'Abqualifizierung' einhergeht.

Nachfolgend sind einige wenige Zitate aus der Vielzahl der Besucheräußerungen angefügt, die zugleich Belege für die differenzierte Wertungsfähigkeit eines großen Teiles der Besucher sind:

"Ich würde gern nochmals die Ausstellung besuchen, um nach Verarbeitung meine Eindrücke ausführlicher überprüfen zu können. Der Eindruck, die Ausstellung als repräsentativen Querschnitt betrachtend, ist m.E. gut. Die Werke sind weder heroisierend noch pessimistisch; sie spiegeln in vielen Fällen den Stand und die Probleme der Gesellschaft wider. Von den Plastiken würde ich selbst gern welche besitzen." (HSA, 43, X. 2)¹⁾

1) Angaben in Klammern zur Kennzeichnung des Befragten:
Geschlecht m oder w;
Qualifikation: FA - Facharbeiter, FSA - Fachschulabsolvent,
HSA - Hochschulabsolvent, Prom. - Promotion;
Zahl - Alter;
Bewertung der X.: 1 - sehr gut gefallen, 2 - gut, 3 - weniger gut.

Tabelle 7: Äußerungen zum gegenwärtigen Stand der bildenden Kunst in der DDR bzw. zu einzelnen Aspekten des Ausstellungsbereiches Malerei/Grafik/Plastik im Albertinum in Abhängigkeit von ausgewählten Sachverhalten (in %)

	keine Wer- tung abge- geben	Viel- falt gut	Komm- nika- tiv	besser als IX. KA	Real- itätsbe- zug zu gering	entspricht nicht Stand DDR-Kunst	schlecht- er als IX. KA	unver- ständ- lich	zu grau	dis- fami- liäre Urteil
Ausstellungen										
in 6 Monaten										
betrachtet										
keine Ausstellung	66!	10	6	-	3	6	-	3	3	-
eine "	34	14	6	-	17!	3	6	8	6	3
2-4 Ausstellungen	41	18	6	3	9	2	3	3	3	1
5-10 "	30	17	3	9!	7	13	2	3	3	1
Über 10 "	19	19	3	2	10	24!	5	3	2	-
IX. gesehen										
ja, in guter Er- innerung	29	15	7	5!	6	12!	9!	3	5	1
ja, aber kaum in Erinnerung	50	9	-	-	13	4	-	8!	6	-
nicht gesehen	47	20!	5	1	10	4	1	4	2	1
Interesse an DDR- Malerei										
sehr stark	19	20	2	5	12!	20!	5	2	3	-
stark	33	20	7!	7!	7	7	3	4	4	2
in mittl. Maße	46	12	6!	3	8	6	2	6	5	1
schwach/gar nicht	42	13	3	3	13	3	3	-	-	-
Gefallen X./ Albertinum										
sehr gut	38	31!	4!	11!	3	4	1	3	1	3
weniger gut	29	4	1	1	13!	13!	4	3	14!	3
Überhaupt nicht	37	-	-	-	-	-	-	24!	24!	13!

"Ich war angenehm überrascht von der X., da mir die IX. Kunstausstellung weniger gut gefallen hat. Damals waren mir zu viele Bilder, deren Inhalt ich nicht erfassen konnte." (Studentin, 22, X. 1)

"Gesamteindruck: Die X. wirkt optimistischer als die IX./ Die ältere Generation macht auf den Bildern/Gemälden einen vitaleren, optimistischen Eindruck als die jüngere, die teilweise ziemlich vereinsamt oder verloren auf den Betrachter wirkt. Mein Eindruck ist ein Übergewicht an Porträts und Selbstporträts, zu viele Auftragswerke, zu wenig Problem-bilder." (w, HSA, 37, X. 1)

"Insgesamt war mir die Ausstellung zu traditionell. Ich vermisse brisante Themen." (w, PA, 29, X. 3)

"Von solch einer Kunstausstellung erwarte ich mehr eindeutige Kritik zu Problemen unserer Zeit wie Umweltschutz, rassistische und gleichgültige Jugend und dergleichen mehr, eben was zum Denken anregt. Lösungen erwarte ich nicht." (w, PSA, 28, X. 2)

"Ich kann mir nicht vorstellen, daß unser Leben in diesem Lande so wenig kritisch dargestellt ist. Mit Ausnahmen ist mir zuviel Mittelmaß, teilweise Nichtsagendes (z.B. Fritz Dallmann). Ich würde vielmehr aufgeregt sein wollen..." (m, HSA, 36, X. 3)

"Beträchtliche Zweifel, daß diese Ausstellung repräsentativ für alle DDR-Künstler ist. (Man sieht in kleineren Ausstellungen viel bessere Sachen.) Fehlen einer auch 'anerkannte und verdiente Autoritäten' nicht schonenden Kritik und von Maßstäben (Ästhetik, Wahrheit, Können). Lesen Sie die neuesten Hefte von 'Kunst und Literatur.'" (m, Prom., 52, X. 3)

"Die DDR-Kunst ist tatsächlich zu großen Teilen sehr bieder, sehr brav, wenig spritzig oder gar intellektuell. Meines Erachtens gibt es kaum eine Beziehungslinie zur internationalen Kunst der Moderne, man bewegt sich in abgeschlossenen Kreisen, konservativ bis zum geht nicht mehr. Habe nur wenige Bilder gesehen, die formal experimentieren, es gibt andererseits wenig wirklich schöne, ästhetische oder harmonische Kunst; die Aussage scheint zumindestens bei der Auswahl zur Kunstausstellung, den Vorrang zu genießen." (Forschungsstudent, 26, X. 3)

"Qualitativ keine besondere Weiterentwicklung im Vergleich zur VIII. und IX., einige renommierte Künstler enttäuschen, stehen-geblieben. Originelles nur gering vertreten. Einige junge Maler interessant, mit Zukunftsperspektive." (m, PSA, 37, X. 2)

"Obwohl ich die X. nicht mit 'sehr gut' einschätze, schätze ich den gegenwärtigen Stand der b.K. in der DDR als sehr interessant ein, es gibt viel mehr (sicher?), als man in der X. fand. Doch etwas müde sind wohl einige Maler - sie sollten mehr lieben - uns Mitmenschen." (w, USA, 52, X. 2)

"Ich finde die Breite positiv. D.h., daß alle möglichen Richtungen bzw. 'Schattierungen' sich gleichberechtigt entwickelt haben. Auch wenn dies manchmal im Widerspruch zu den Einzelnen steht! Danke, wir kommen wieder!" (m, ohne Beruf, 22, X. 2)

2.2. Besichtigungsdauer und -formen

80 % der Besucher wurden bei ihrem 1. Besuch im Albertinum befragt. Innerhalb 20 % waren zu diesem frühen Zeitpunkt bereits mehrmals im Albertinum, wobei dieser Anteil bei stark Kunstinteressierten und -erfahrenen (mit über 30 %) besonders hoch war. Im Durchschnitt wurden etwa 2 Stunden im Albertinum verbracht (3 % über 3 h; 29 % bis 3 h, 57 % bis 2 Stunden; 9 % bis 1 h). Ungeachtet einer Reduzierung des Zeitaufwandes für den Besuch der X. im Vergleich zur IX. sprechen diese Zahlen für die große Bereitschaft der Mehrheit des Ausstellungspublikums, sich gründlich mit dem Angebot dieser Exposition auseinanderzusetzen. Es sind vor allem Merkmale der Kunstinteressen und -erfahrungen, nur z.T. soziodemographische Merkmale, die die Variationen in der für den Besuch aufgewendeten Zeit beeinflussen! (Lediglich ein Teil der jüngeren Besucher ist häufiger unter den "Schnelldurchgängern" zu finden). Je häufiger Besucher im letzten halben Jahr Kunstausstellungen/Galerien besuchten, je stärker ihr Interesse an der Malerei der DDR ausgeprägt ist und je besser ihnen die Ausstellung im Albertinum gefiel, umso länger verweilten sie auch in der X. Im Übrigen begannen 74 % ihren Rundgang im Erdgeschoß des Albertinums, 26 % im Obergeschoß. Besonders häufig ist letzteres bei den Besuchern mit hohem Interesse an DDR-Malerei und mit Kenntnis der IX. KA zu registrieren (jeweils um bzw. über 30 %).

Wie schon bei den früheren Ausstellungen ist der Besuch der I. KA ein kollektives Ereignis - lediglich 18 % kamen allein. 50 % kamen mit Partner oder in Familie, 15 % mit dem Arbeits-/Lernkollektiv (38 % der bis 16-jährigen), 11 % mit Freunden/Bekannten, 6 % mit anderen Personen. Mit dem Kollektivbesuch ist verbunden, daß in diesem Rahmen überdurchschnittlich viele wenig oder nur schwach an DLR-Malerei Interessierte ins Albertinum kamen. Denn die gemeinsamen Besuche sind durch ein hohes Einvernehmen der daran Beteiligten gekennzeichnet - lediglich 2 % sind nur den "anderen zuliebe" mitgegangen, bei 66 % war es ein gemeinsames Anliegen aller Beteiligten, 20 % waren selbst Anreger des Besuchs, 12 % wurden zum Besuch angeregt, sind aber gern mitgegangen. Selbst unter den Besuchern, die ich nicht oder nur schwach für die gegenwärtige DLR-Malerei interessieren, ist der "erzwungene" Ausstellungsbesuch eine Ausnahme!

Das gemeinsame Erlebnis des Ausstellungsbesuchs ist erwartetermaßen mit einer regen Kommunikation über das Gesehene verbunden. Während des Rundgangs haben 93 % und nach dem Besuch 97 % Eindrücke und Meinungen mit jenen ausgetauscht, mit denen sie das Albertinum besuchten, in der Mehrheit ausführlich. Besonders bei den Gesprächen nach dem Besuch übertrifft der Anteil ausführlicher Gespräche (62 %) den einer nur kurzen Kommunikation (35 %; während des Rundgangs: 54 % ausführlich, 44 % kurz). Überdurchschnittlich häufig werden ausführliche Gespräche während und nach dem Ausstellungsbesuch von den besonders kunstinteressierten und -erfahrenen Besuchergruppen realisiert. Ausführliche Gespräche in der Ausstellung finden umso häufiger statt, je besser die Bewertung des Gesehenen ist (Ausstellung im Albertinum sehr gut gefallen: 61 %; weniger gut/nicht gefallen: 43 %) - werden also vom Kunstangebot (mit) gesteuert. Ausführliche Gespräche nach dem Besuch führten hingegen Besucher mit unterschiedlichsten Urteilen nahezu gleichhäufig.

An Führungen nahm ein Viertel der Besucher im Albertinum teil,¹⁾ wobei diese Zahl bei der jüngsten Altersgruppe, in der sich überdurchschnittlich häufig wenig (kunst-) ausstellungserfahrene und -interessierte Besucher finden, höher liegt (bis 15 Jahre: 40 %; eine oder keine Ausstellung im letzten halben Jahr gesehen: 35-37 %). In der Mehrheit (14 %) schloß man sich während des Rundgangs einer Führung an, 6 % nahmen an der Führung von Anfang bis Ende teil, 5 % begannen den Rundgang mit einer Führung, setzten ihn dann aber ohne sie allein fort. Die Hälfte der Teilnehmer an den Führungen waren mit ihnen völlig zufrieden - vor allem die noch im Ausbildungsprozeß stehenden Besucher (67 %) und die Gruppe der Facharbeiter/Leister (62 %). 38 % waren teilweise zufrieden, 12 % nicht. Zwischen der Zufriedenheit mit der Führung und der Bewertung des Ausstellungsteils gibt es einen deutlichen Zusammenhang. Eine sehr gute/gute Bewertung gaben öfter mit der Führung zufriedene als nur teilweise oder nicht zufriedene Besucher ab (zufrieden: 83 %; teilweise/nicht zufrieden 70 %).

Für das hohe Interesse an der X. Kunstausstellung spricht auch, daß ca. ein Viertel der Besucher Informationsmaterial über die Ausstellung (zum Untersuchungstermin vor allem den Katalog) erwarten.

Eine große Mehrheit der Besucher (84 %) verfolgte vor dem Besuch die Berichterstattung in den Medien über die X., meist in kurzer, oberflächlicher Weise (32 % sehr genau; 52 % nur oberflächlich). Bei kunstinteressierten und -erfahrenen Besuchern ist eine sehr genaue (Vor-) Information über die X. besonders oft anzutreffen.

Das sich daraus ergebende Voraus-Urteil über die Ausstellung im Albertinum bestätigte sich vor Ort für 80 % (für nur 9 % allerdings völlig). 9 % wurden positiv überrascht, 11 % enttäuscht. Besucher, die entgegen dem Medieneindruck positiv überrascht wurden, bewerteten den Ausstellungsteil bildende Kunst besonders gut, nach dem Medieneindruck Enttäuschte urteilen besonders negativ (Durchschnittsbewertung - Medieneindruck bestätigt: 2,0; positive Überraschung: 1,6; Enttäuschung: 2,8).

1) Hier ist zu berücksichtigen, daß das Einsetzen der Führungstätigkeit in die Untersuchungsphase fiel. Demzufolge liegt die Zahl der ständigen und zeitweisen Teilnehmer an Führungen unter der der IX. (34 %).

2.3. Erwartungen an den Besuch des Albertinums

Nahzu gleichrangig werden zwei Erwartungen an den Besuch im Albertinum geknüpft: Einen Überblick über die ganze Breite des gegenwärtigen Schaffens der Künstler in der DDR zu erhalten (74 % erwarten dies, 35 % davon sehr stark) und sich an Kunstwerken erfreuen zu können (71 %, 40 % sehr stark). Nur bei einer verschwindenden Minderheit sind diese Erwartungen schwach oder nicht vorhanden! Die Mehrheit der Besucher findet sich damit in Übereinstimmung mit zentralen Anliegen der 1. Kunstausstellung. Ein gleichberechtigtes Nebeneinander der unterschiedlichen künstlerischen Gestaltungsweisen erwartet nur 40 % (14 sehr stark).

Jeweils knapp 60 % (etwa ein Viertel in sehr starkem Maße) erwarten von der Ausstellung weiterhin Anregungen für die geistige Auseinandersetzung mit den Problemen unserer Zeit und für Gespräche über das Gesehene mit Freunden, Bekannten usw. zu erhalten. Hier reflektieren die Besucher ein Funktionsverständnis von Kunst als Mittel der Kommunikation zwischen Künstler, Publikum und (in der) Gesellschaft, das in der DDR-Gegenwartskunst eine feste Traditionslinie hat und nicht zuletzt durch vorherige Präsentationen mitbestimmt wird. Von Besuchern, die noch die IX. Kunstausstellung in Erinnerung haben, werden diese Erwartungen deutlicher artikuliert als von anderen Besuchern (ca. 70 % zu ca. 50 %). Diese Orientierung auf die Diskussion gesellschaftlicher Sinnfragen dürfte eng verbunden sein mit der Erwartung von Anregungen für die persönliche Lebensgestaltung (bei 21 % ist diese Erwartung ausgeprägt, darunter bei 5 % sehr stark), ist mit ihr aber nicht identisch. Der unmittelbare persönliche Bezug (u.a. im Sinn von "Lebenshilfe") ist von untergeordneter Bedeutung, wird aber von Teilen des Publikums direkt verneint (27 % erwarten dies überhaupt nicht).

Nur bei Minderheiten sind an den Besuch des Albertinums Erwartungen gebunden, die Anregungen für die eigene künstlerische (Freizeit-)Betätigung anzielen (21 %, darunter 11 % sehr stark; 40 % gar nicht).

In den verschiedenen Besuchergruppen sind die Erwartungen an den Besuch im Albertinum z.T. sehr unterschiedlich ausgeprägt (vgl. Tab. 4 im Anhang). Besucher mit großem Interesse an der gegenwärtigen Malerei der BR, mit großer Ausstellungserfahrung und noch orinnerten Erfahrungen an die IX. Kunstausstellung artikulieren die genannten Erwartungen besonders häufig, lediglich der Wunsch nach einem besonderen Kunsterlebnis, nach Freude an Kunstwerken ist in dieser Hinsicht recht homogen und damit die dominierende Erwartung der nicht oder nur wenig kunsterfahrenen und -interessierten Besucher!

Im Vergleich mit den Besuchern der IX. Kunstausstellung gibt es zwei Veränderungen. Erstens hat die Erwartung eines repräsentativen Überblicks zur BR-Kunst an Bedeutung (1982: 33 %; 1997: 74 % starke/sehr starke Erwartungen)¹⁾ und damit auch an der bisherigen Dominanz in der Erwartungsstruktur des Publikums verloren. Zweitens erfuhr die Orientierung auf diskussionsanregende Kunstwerke eine deutliche Abschwächung (1982: 75 %; 1997: 59 %)! Bedingungen für diese Veränderungen und deren Konsequenzen in der Rezeption der Ausstellung im Albertinum aufzuheilen, bleibt gegenwärtig eine Aufgabenstellung für die vertiefte Auswertung der Untersuchung. Es deutet sich jedoch an, daß ein Teil der Besucher die Entwicklung 'weg von den reinen Problembildern - hin zur stärkeren Betonung kunstspezifischer Mittel' mit trägt.

Insgesamt vermochte die Ausstellung im Albertinum die an sie gerichteten Erwartungen zu erfüllen (16 % vollkommen, 60 % mit Einschränkungen, 14 % kaum, 1 % überhaupt nicht). Die Angaben sind also annähernd mit dem Gefallenurteil über das Albertinum identisch.

Allerdings ist auch zu berücksichtigen, daß 9 % der Besucher ohne spezifische Erwartungen ins Albertinum kamen. Das gilt insbesondere für gelegentliche Ausstellungsbesucher (keine Ausstellung im letzten halben Jahr - 13 % ohne Erwartungen, eine Ausstellung - 17 %).

¹⁾ Antwortsposition "sehr stark" allein betrachtet, weist jedoch in beiden Ausstellungen nahezu identische Ergebnisse auf (IX. - 37 %; X. 35 %), was für die kommunikationsbezogenen Erwartungen nicht zutrifft.

2.4. Zur Rezeption einzelner Werke des Albertinums

Bei Ausstellungen von der Dimension der I. hat das einzelne Werk erfahrungsgemäß Schwierigkeiten sich im Kontext der Vielzahl der ausgestellten Exponate zu behaupten (auch wenn das von Gattung zu Gattung unterschiedlich ist). Das Urteil der Besucher über eine Ausstellung formt sich jedoch durch den persönlichen Bezug zu ganz konkreten Werken, die ihn ansprechen, seinen Widerspruch erregen, ihn nachdenklich stimmen oder einfach ärgern ... Und damit ist die Liste möglicher Reaktionen auf Kunstwerke nur sehr andeutungsweise beschrieben!

Welche Werke des Albertinums vermochten in der Anfangsphase der I. in besonderem Maße die Aufmerksamkeit des Publikums zu fesseln?

Darauf gefragt, welches Werk der Ausstellung sie am meisten beeindruckt hat, nannten 92 % der Besucher mindestens ein Exponat aus dem Albertinum (wobei die Mehrzahl von ihnen mehr als eines nannte, im Durchschnitt 2 Werke). Insgesamt wurden 205 Werke von 171 Künstlern genannt.¹⁾ Auf die Nennung eines Werkes verzichteten vor allem jüngere (19 % der 10 bis 16jährigen) und im Umgang mit bildender Kunst unerfahrenere Besucher (18 % jener, die zuvor in keiner Ausstellung waren). Die Mehrzahl der Nennungen entfällt wie auch zur IX. auf die Malerei; entweder nur auf Werke der Malerei (61 %) oder in Kombination mit Werken der Plastik (16 %) bzw. der Grafik (5 %). Ausschließlich Plastiken nannten 11 % der Besucher und nur Werke der Grafik/Zeichnung 4 %. Lediglich 7 % nannten Werke aus allen drei Bereichen (wobei dies nahezu ausschließlich durch die aktiven Ausstellungsbesucher geschah).

Die nachfolgend genannten Werke vermochten bisher mehr als 5 Nennungen auf sich zu vereinen (was wenig erscheint, aber bei der Vielzahl der möglichen Nennung doch auf eine größere Aufmerksamkeitrate des Publikums insgesamt für dieses Werk verweist).

1) Zur IX. KA wurden in der 1. Befragungsetappe 172 Werke von 146 Künstlern genannt (im Durchschnitt 1,7 pro Besucher).

Die Werke des Albertinums, die seine Besucher bisher am meisten beeindruckt haben, sind¹⁾:

<u>Anzahl der Nennungen</u>	
SITTE, Willi "Sie wollten nur Lesen und Schreiben lehren" (M)	34
HENKER, Jürgen "Anfang und Ende" (M)	30
MATTHEUER, Wolfgang "Der Jahrhundertschritt" (P)	29
" " "Drinne, Draußen und Ich" (M)	19
HEISEWALD, Heidrun "Die Mutter mit dem Kinde" (M)	18
JÖBEL, Bernd "Olymp" (P)	16
GÖTHNER, Christl "Florian" (M)	15
SZYSZKA, Hans-Peter "Spinne" (M)	15
WENDISCH, Irakia "Frau mit Fernseher" (M)	15
SAKULOWSKI, Horst "Die Verantwortung" (M)	12
KLOTZ, Siegfried "Bildnis Dr. Löffler" (M)	11
KNOFFER, Otto "Spätherbst" (M)	11
PFEIFER, Uwe "Auf dem Wege" (M)	11
HAMPEL, Angela "Paarungen" (M)	10
FAIKENTHAL, Wilfried "Unsere Heimat DIER" (M)	10
SITTE, Willi "Landschaft" (M)	10
VOLL, Michael "Landschaft mit großem Bauwerk" (M)	9
ZANDER, Heinz "Im Kaukasus" (M)	9
SCHOLZ, Joachim "Rückkehr von der Kulturfahrt" (M)	8
WOMACKA, Walter "Der Bauer Fritz Dellmann" (M)	8
TEBKE, Werner "Kreuzabnahme" (M)	7
WAGNER, Heinz "Betriebsarzt Dr. Thiel" (M)	7
ZIEGLER, Thomas "4 Sowjetsoldaten" (M)	7
HEISEWALD, Heidrun "Prometheus bemerkt das Spiel mit dem Feuer" (M)	6
PHUKER, Wolfgang "A.P., Feb. 1949" (M)	6
SILVESTER, Peter "Entdeckung des Planeten Erde" (G)	6
" " "Raum-Zeit-Projektion" (G)	6
SITTE, Willi "Selbstporträt" (M)	6
WOMACKA, Walter "Die Puppen" (M)	6
BOCK, Dieter "Erster Tag des Friedens" (Collage)	5
GLOCKNER, Peter-Michael "Der Luchs, aus dem das kroch, ist fruchtbar noch" (M)	5

1) Die Buchstaben in den Klammern bezeichnen die Gattung des jeweiligen Werkes: (G)malde (M), Grafiken/Handzeichnungen (G), Plastiken (P).

JANSONG, Joachim "Meine Werke mit PKZ" (G)	5
KLOPPSCH, Hartmut "Pegasus" (P)	5
KLOTZ, Siegfried "Dresden - 40 Jahre danach" (M)	5
MAKOLIES, Peter "Frau mit Tuch" (P)	5
KOSCHNAUER, Theodor "Brot mit Wasserkeesel" (M)	5

Drei Werke stehen also gegenwärtig gemolnen in der Janet der Besucher vorn: Will Sittes Kleertags-Bild, das Gemälde "Anfang und Ende" von Jürgen Hanker und Matthäus Plastik "Der Jahrhunderttschritt". Keltore Plastiken vermochten nur noch vereinzelt (Jöbel, Makolies, Kloppsch) in stärkerem Umfang Besucherinteresse auf sich zu vereinen. Auch die Grafik hat es wiederum schwer, sich neben der Malerei in der Aufmerksamkeitswelt der Besucher zu behaupten. Neben Sylvester's farbigen Unikaten ist es bezeichneterweise wiederum eine Fotografie (Janson), die hier häufiger erwähnt wird.¹⁾

Nachdem wir die Nennungen zu allen von Ihnen ausgestellten Werken zusammen, so verzeichnet bisher vor allem folgende Künstler in stärkerem Maße des Publikums des Albertinums anzusprechen: Sittes (56 Nennungen), Matthäus (53 N.), Hanker (30 N.), Hegewald (27 N.), Klotz und Wendisch (je 20 N.), Jöbel (16 N.) und Götner, Koschnauer, Syzka, Wendisch, Koszicka (je 15 N.).

Neben den Werken, die die Besucher besonders beeindrucken haben, wurden auch jene Werke ermittelt, zu denen sie persönlich keinen Zugang gefunden haben bzw. die ihren Widerspruch herausforderten. 90 % von ihnen nennen mindestens ein solches Werk (im Durchschnitt wurden 1,6 Werke pro Besucher genannt). Auch hier enthielten sich wiederum verstärkt die Jungen bzw. die im Umgang mit Kunst unerfahrenen Besucher der Nennung eines konkreten Werkes. Aber auch 14 % jener, denen die Ausstellung sehr gut gefallen hat, versicherten darauf während des von den mit der A. unzufriedenen kaum einer tat.

Insgesamt wurden 121 Werke von 85 Künstlern genannt. Auch hier stehen eindeutig die Werke der Malerei im Mittelpunkt.

1) Zur IX. war es ähnlich, als lediglich Schleierdeckere Fotografie "A fair body" in stärkerem Umfang von den Besuchern hervorgehoben wurde.

59 % der Nennungen bezogen sich nur darauf, 15 % in Verbindung mit Werken der Grafik und 3 % in Verbindung mit Werken der Plastik. Ein sehr hoher Anteil (17 %) nannte nur Grafiken, als Werke, zu denen sie keinen Zugang gefunden haben. Dieser hohe Anteil resultiert nahezu ausschließlich aus der Nennung der drei Zeichnungen von Hermann Glöckner, die sich ohne eine konkrete Rezeptionshilfe vielen Besuchern nicht erschließen und von daher auch verstärkt Widerspruch ernteten. Von Interesse ist, daß es sich bei den Gemälden, die von einem Teil der Besucher abgelehnt werden, z.T. um die selben Bilder handelt, die andere Besucher besonders zu beeindrucken vermochten. Diese Werke haben also eine z.T. gegenwärtliche Aufnahme gefunden, waren echte Gegenstände der Diskussion.

Die Werke des Albertinums, die sich den Besuchern besonders schwer erschlossen haben bzw. ihren Widerspruch errenten, sind¹⁾

	Anzahl der Nennungen
GLÖCKNER, Hermann "Schwünge, Kurven" (g/3 Blätter)	84
SITTE, Willi "Landsauna" (M)	42
EBERSEBACH, Hartwig "Kaspar II - Abwicklung eines Porträts" (M)	40
FALKENTHAL, Wilfried "Unsere Heimat DDR" (M)	29
ZIEGLER, Thomas "Sowjetische Soldaten" (M)	22
SMY, Wolfgang "Das große Stadtbad" (M)	17
LIBUDA, Walter "Vier Männer, eine Figur tragend" (M)	12
WENDISCH, Trakia "Frau mit Fernseher" (M)	12
LEPKE, Gerda "Elbufer im Herbst" (M)	10
WOMACKA, Walter "Der Bauer Fritz Dellmann" (M)	10
" " "Die Puppen"	9
"die Armeebilder"	8
UHLIG, Max "Im Gebirge" (G)	8
TÜBKE, Werner "Kreuzabnahme" (M)	6
WENDISCH, Trakia "El coloso" (M)	6
WENZEL, Jürgen "Schlachtheus" (M)	6
GÜSCHEL, Eberhard "o.T." (M)	5
HEISIG, Bernhard "Christus verweigert den Gehorsam" (M)	5
LIBUDA, Walter "Die Wursteesser" (M)	5
HERSICOWSKY, Rainer "Panzerfahrer" (M)	5

1) Die Buchstaben in den Klammern bezeichnen die Gattung des jeweiligen Werkes: G = Grafik (Zeichnungen), M = Malerei (Gemälde), P = Plastik (Skulpturen).

Innerhalb dieses Zwischenberichtes verzichten wir auf eine differenziertere Auswertung dieses werkbezogenen Befragungsteiles, da sich - erfahrungsgemäß - gerade hier im Verlauf der weiteren Befragung (im Februar/März) noch größere Verschiebungen ergeben können. Sie wird dem Hauptbericht vorbehalten sein. In diesem werden wir dann ebenfalls die von den Besuchern abgegebenen Begründungen für die Nennung konkreter Werke des Albertinums (als jene, die sie besonders beeindruckt haben bzw., die ihren Widerspruch herausforderten) in die Auswertung einbezogen.¹⁾

3. Ausstellungsteil Angewandte Kunst - Fucik-Hallen

3.1. Bewertung des Ausstellungsteiles

Die Bewertung des Ausstellungsteiles Angewandte Kunst fällt - wie bereits auf der IX. KA - besser als die des Albertinums aus: ein Drittel der Besucher (33 %) gefiel die Exposition sehr gut, 58 % gut. Die Zahl jener, die sie weniger gefiel, liegt unter der 10-Prozentmarke (8 %). Direkt abgelehnt wird sie lediglich von 1 % der Besucher. Auch hier gilt es zu konstatieren, daß vor allem das junge Publikum (insbesondere die unter 16jährigen - 56 %) der Ausstellung besonders aufgeschlossen gegenübersteht und daneben zugleich die Kenntnis der vorausgegangenen IX. KA eher zu einem kritischeren Urteil über die angewandte Kunst auf der X. führt. Tabelle 8 gibt darüber differenzierter Auskunft.

Die Ausstellung in den Fucik-Hallen wurde von den weiblichen Besuchern deutlich besser bewertet als von den männlichen (42 % zu 25 % sehr gut gefallen). Die Ursache für diesen Unterschied ist noch zu untersuchen.

¹⁾ Gegenwärtig sind dafür bei der Mehrzahl der Werke die Zahl der auswertbaren Begründungen zu gering.

Tabelle 8: Bewertung des Ausstellungsteiles Angewandte Kunst der IX. Kunstausstellung in Abhängigkeit von ausgewählten Sachverhalten (in %)

Der Ausstellungsteil Angewandte Kunst hat gefallen v...

soz. Zugehörig- keit	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht
POB-Schüler	53!	40	7	-
Lehrlinge	31	63!	-	6!
Studenten	39	59	1	1
Facharbeiter/ Meister	31	58	10!	1
Fachschulabsol- vent	29	64	7	-
Hochschulabsol- vent/Promotion	27	63	10!	-
<u>Ausstellungen in 6 Monaten besucht</u>				
keine Ausstellung	20	69!	8	3
eine "	20	74!	6	-
2-4- Ausstellun- gen	40!	54	6	-
5-10 "	32	55	12!	1
über 10 "	32	50	18!	-
IX. KA gesehen	28	61	10!	1
IX. KA nicht ge- sehen	41!	53	6	1

Auch gilt in Beziehung auf diesen Ausstellungsteil, daß eine größere aktuelle Ausstellungserfahrung, eher zu einer kritischen Haltung führt (Fucik-Hallen sehr gut gefallen - 4,2 Ausstellungen in einem halben Jahr; weniger gefallen - 6,2!). Allerdings sind es vor allem die Liebhaber der Malerei, Grafik und Plastik als die der angewandten Bereiche - deren Bewertung der Fucik-Hallen zurückhaltender ausfällt. Jene, die viele Originale besitzen bzw. sich sogar als Sammler bezeichnen, bewerten die angewandte Kunst der IX. eindeutig kritischer. Gleichzeitig befinden sich unter jenen, denen die Exposition gefällt wesentlich mehr Besucher, die in ihrer Freizeit regelmäßig textile Handarbeiten ausführen (während das Zeichnen und Malen in der Freizeit keinen nachhaltigen Einfluß auf die Bewertung der Fucik-Hallen hat).

Auch die Besucher der Fucik-Hallen wurden am Ende der Befragung um eine Einschätzung des gegenwärtigen Standes der DDR-Gegenwartskunst gebeten. Hier machte allerdings nur jeder 2. Besucher von der Möglichkeit der Meinungsäußerung Gebrauch. Auch äußerten sich vor allem die Besucher mit umfangreichen Ausstellungserfahrungen (57 % jener, die zehn und mehr Ausstellungen im letzten halben Jahr gesehen haben). Gleichzeitig ist zu verzeichnen, daß sich — Kritiker der Ausstellung mehr zu Wort meldeten (78 % jener, denen sie weniger gefällt) als Befürworter (44 % jener, denen sie sehr gut gefällt). Dementsprechend überwiegen hier eindeutig kritische Stimmen. Sie beziehen sich auf ...

- die 'Mittelmäßigkeit' vieler Exponate (z.T. im Vergleich zur IX.) - 5 %,
- die Tatsache, daß der vorgestellte Ausschnitt der angewandten Kunst nicht dem tatsächlichen Stand in der DDR entspräche - 5 %,
- auf einzelne Gattungen bzw. Genres und ihre Unvollständigkeit - 5 %,
- dem wachsenden Abstraktionsgrad vieler Werke (insbesondere im Kunsthandwerk) - 3%.

Zwei andere Kritikpunkte beziehen sich zum einen direkt auf die Ausstattungsgegestaltung (5 % der Äußerungen), und zum anderen auf das gesellschaftliche Umfeld der angewandten Künste (5 % der Besucher kritisierten die zu geringe Möglichkeit, die in den Fucik-Hallen gesehenen Exponate, auch später käuflich erwerben zu können!)

Zustimmende Äußerungen betonen vor allem die Vielfalt der Handschriften und den großen Erlebniswert dieses Ausstellungsteiles (9 %); was für 3 % der Besucher dazu führt, die Fucik-Hallen gegenüber dem Albertinum direkt aufzuwerten. 2 % der Besucher halten die angewandte Kunst der X. KA für einen Fortschritt gegenüber der der IX. KA.

Die Tatsache, daß viele, denen die Exposition in den Fucik-Hallen gefallen hat, sich hier nicht äußerten, macht die Schlußbemerkungen der Besucher im Fragebogen nur bedingt ge-

eignet für eine Erklärung des ermittelten Urteils über diesen Ausstellungsteil. Auf eine differenzierte Wiedergabe der Ergebnisse - wie bei Albertinum geschehen - wird hier deshalb verzichtet.

Drei Festungen der Ausstellung in den Pucik-Hallen sollen hier dennoch kurz in ihrer Differenzierung hinterfragt werden, weil sie am besten geeignet scheinen, die Aufnahmedieses Teiles der X. etwas näher zu bestimmen. Es sind:

- Besuchermeinungen, die auf die Vielfalt der Handschriften und dem damit verbundenen hohen Erlebniswert der Ausstellung verweisen.

Dieses Argument (insgesamt von 9 % geäußert) wir vor allem von besonders jungen bzw. den älteren Besuchern zu Gunsten der Ausstellung vorgebracht (18 % der bis 16jährigen und 23 % der über 60jährigen). Zugleich handelt es sich bei ihnen überwiegend um Besucher mit einer geringeren Ausstellungserfahrung (13 % jener, die im letzten halben Jahr 2-4 Ausstellungen besucht haben, aber nur 5 % der intensiven Besucher). Auch ist der Anteil jener, die die IX. KA 1932/33 nicht gesehen hatten, bei den Vertretern dieser Einschätzungen höher (11 %) als unter denen mit Kenntnis der letzten nationalen Kunstausstellung (6 %).

- Besuchermeinungen, die den Ausstellungsteil Angewandte Kunst der X., als von mittelmäßiger Qualität und als einen Rückschritt im Vergleich zu früheren Ausstellungen (auch der IX.) betrachten (insgesamt 5 % der Besucher).

Hierbei handelt es sich vor allem um erfahrene Ausstellungsbesucher (11 % jener mit mehr als 10 Ausstellungsbesuchen im letzten halben Jahr) und um Besucher, die auch bereits die IX. gesehen haben (6 %). Das Vertragen dieser Meinung führt zu einer deutlich schlechteren Bewertung der Ausstellung.

Jeder 3. Besucher, dem die Ausstellung in den Pucik-Hallen weniger gefiel, traf seine Wertung u.a. auf der Basis dieses Arguments.

- Besuchereindrücke, die an der Ausstattungsgealtung Kritik üben (insgesamt 5 % der Besucher).

Auch hier überwiegen jene Besucher mit einer reichen Ausstellungserfahrung (8 % jener, die 10 und mehr Ausstellungen im letzten halben Jahr besucht haben, sowie ebenfalls 8 % jener, die die IX. in guter Erinnerung haben). Zwar führt dieses Argument nicht zu einer schlechteren Bewertung der Ausstellung, dennoch fällt auf, daß es umso häufiger vorgebracht wird, je länger die Besucher in den Fucik-Hallen weilen (beinahe jeder 5., der länger als 3 Stunden darin weilte, nennt es).

All diese Argumente ließen sich, wie bei Albertinum bereits geschehen, mit konkreten Zitaten belegen. Darauf soll hier jedoch verzichtet werden. Die Wiedergabe entsprechender Besucheräußerungen wird Bestandteil des Hauptberichtes sein.

3.2. Besichtigungsdauer und -formen

Die Zahl der Mehrfachbesucher liegt in den Fucik-Hallen erfahrungsgemäß unter denen des Albertinums. Innerhin waren aber auch hier zu diesem frühen Zeitpunkt des Ausstellungsverlaufes, bereits 15 % der Befragten mindestens 2mal in der Exposition.

Die durchschnittliche Besuchsdauer liegt unter 2 Stunden.

Dominierend sind jene 65 % der Besucher, die zwischen 1 und 2 Stunden in den Fucik-Hallen verbrachten (bis 1 h: 16 %; bis 3 h: 17 %; über 3 h: 2 %). Mit dem Alter wächst der Zeitaufwand für den Rundgang leicht an, vor allem, weil noch in der Ausbildung stehende Besucher (POS-Schüler, Lehrlinge) mit 23 % einen überdurchschnittlich großen Anteil an "Schnelldurchgängern" aufweisen. Gegenüber der IX. KA ist ein Anwachsen der "flüchtigen" Besucher (bis zu einer Stunde) von 10 auf 16 % zu verzeichnen. Auch ist der Umfang jener, die bis zu 3 Stunden und länger in der Ausstellung waren, gesunken (19 zu 25 % auf der IX. KA).

Auch in den Fucik-Hallen dominiert (wie schon zur IX. und wie im Albertinum) der Ausstellungsbesuch als Gruppenaktivität und gemeinsames Anliesen. Weniger als ein Fünftel (17 %) kamen allein, die meisten mit Partner oder Familienangehörigen (36 % und 11 %). Mit 20 % ist der Anteil von Besuchern, die in Lern-/bzw. Arbeitskollektiv kamen, sehr hoch (SSS-Schüler: 33 %, Lehrlinge: 56 %). Jeweils 11 % kamen mit Freunden/Bekannten bzw. anderen Personen. Auch in den Fucik-Hallen betrachten die Besucher den Rundgang vor allem als gemeinsames Anliesen der Beteiligten (71 %), 15 % haben den Besuch selbst angeregt. Nur wenige Besucher (11 %; Schüler: 31 %, Lehrlinge: 29 %) sind auf Anregung anderer (aber gern) mitgekommen. Fast kein Besucher (1 %) war nur anderen Personen zuliebe in den Fucik-Hallen. Die Dauer des gemeinsamen Rundgangs (nicht jedoch die Bewertung des Ausstellungsteils angewandte Kunst) wird durch die Haltung zum gemeinsamen Besuch beeinflusst.

Die Kommunikation über das Gesehene gehört auch für die Besucher der Fucik-Hallen zum Ausstellungserlebnis dazu, auch wenn sie nicht so ausführlich ausfällt, wie im Albertinum. Bereits während des Rundganges sprachen 45 % der Besucher ausführlich über das Gesehene (53 % verständigen sich jedoch nur kurz darüber). Nach dem Besuch überwiegt die ausführliche Kommunikation. 53 % jener, die mit anderen zusammen die Fucik-Hallen besichtigten, geben dies an (41 % verfielen auf kurze Gespräche). Mit der Dauer des Ausstellungsbesuches und dem Umfang an Ausstellungserfahrungen nimmt der Anteil von Besuchern mit ausführlichen Gesprächen über das Angebot in den Fucik-Hallen deutlich zu.

11 % nahmen (zumindestens zeitweilig) an einer Führung durch die Fucik-Hallen teil - weniger als im Albertinum und als auf der IX. HA. Lediglich 3 % folgte einer Führung bis zum Schluss, 4 % hatte die Besichtigung mit Führung begonnen, setzte sie aber dann allein fort. Weitere 6 % haben sich erst später - während des Rundganges - einer Führung für eine bestimmte Zeit angeschlossen. Die Zufriedenheit mit der Führung liegt leicht unter der bei den Besuchern im Albertinum (42 % völlig, 43 % teilweise, 15 % nicht zufrieden). Zusammenhänge zur Bewertung des Ausstellungsteils sind aufgrund der geringen Teilnahme nicht zu belegen, deuten sich aber an.

Cirka 15 % erwerben während des Besuchs Informationsmaterialien (Kataloge u.a.) über die X. Kunstausstellung, jeweils über 20 % der Besucher in den Altersgruppen von 25 % bis 60 Jahre bzw. Besucher, die bereits die IX. gesehen hatten und sich daran gut erinnern können.

73 % hatten sich über die Medien über die X. Kunstausstellung vorinformiert (22 % sehr genau; 51 % nur oberflächlich). Eine umfangreiche bzw. genaue Vorinformation kennzeichnet in höherem Maße ausstellungserfahrene Besucher. 34 % sahen den dadurch gewonnenen Eindruck bei ihrem Besuch der Ausstellung bestätigt (10 % völlig, 74 % annäherungsweise). Bei jenen, die ihren durch die Medien geformten Eindruck in der Ausstellung selbst revidieren mußten, überwiegen die positiv Überraschten (11 %). Lediglich 5 % fühlten sich anschließend enttäuscht. Enttäuscht äußerten sich vor allem die unerfahrenen Ausstellungsbesucher (13 % jener, die im letzten halben Jahr in keiner Ausstellung waren!).

Insgesamt bestätigt sich, daß neben vielen Gemeinsamkeiten mit den Besuchern des Albertinums, die Besucher der Fucik-Hallen Züge einer spezifischen Rezeptionshaltung entwickeln, die sich sowohl durch das Angebot "angewandte Kunst" als auch durch Besonderheiten in der soziodemographischen wie Interessenbedingten Zusammensetzung des Publikums dieses Ausstellungsteils bestimmt sind.

Diese Rezeptionshaltung wäre annähernd mit den Begriffspaaren "schlenderndes Genießen" und "schneller Überblick" zu beschreiben.

3.3. Erwartungen an den Besuch der Fucik-Hallen

Der Besuch der Fucik-Hallen ist für die Mehrheit der Besucher mit dem Wunsch verbunden, sich an Kunstwerken erfreuen zu können; 76 % erwarten dies in stärkerem Maße (20 % davon sehr stark). Bei den Besuchern der X. KA rangiert - im Unterschied zu den der IX. - diese Erwartung noch vor der nach einem Überblick über die ganze Breite des gegenwärtigen Schaffens auf dem Gebiet der angewandten Künste (von 65 % erwartet, darunter 25 %

sehr stark). Beide Erwartungen dominieren - bei gewissen Nuancierungen - in allen Gruppen der Ausstellungsbesucher. Für eine knappe Mehrheit (57 %; 23 % davon sehr stark) ist der Besuch auch mit der Erwartung nach Anregungen zur Kommunikation mit Freunden, Bekannten usw. und für die Hälfte (51 %; 17 % davon sehr stark) mit der nach Anregungen für eine geistige Auseinandersetzung mit den Problemen unserer Zeit verbunden. Diese Erwartungen dürften sich vorrangig an die unmittelbarer Inhalte vermittelten Bereiche dieses Ausstellungsteils (Fotografie, Karikatur, Plakatgestaltung) richten, aber auch Fragen der alltäglichen Gebrauchszusammenhänge angewandter Kunst (Wohnungsbau, Design) betreffen. Annähernd die Hälfte der Besucher (44 %; 16 % davon sehr stark) erwartet ein gleichberechtigtes Nebeneinander der unterschiedlichen Gestaltungsebenen. Bei ähnlich starker Ausprägung dieser Erwartung im Vergleich mit den Besuchern des Albertinums ergibt sich jedoch in den Fucik-Hallen eine, gegenüber anderen Erwartungen, erkennbare relative Bedeutungs-erhöhung (z.B. auch bei wenig ausstellungserfahrenen Besuchern).

Wie schon bei der Untersuchung zur IX. KA registriert, gilt dem Besuch in den Fucik-Hallen bei etwa einem Drittel der Besucher (vor allem der jüngeren) auch die ganz persönlich-praktische Wunsch, Anregungen für die eigene künstlerische (Freizeit-)Betätigung und für die Gestaltung der unmittelbaren Wohnumwelt zu erhalten.

Kingegen ist die Erwartung, Anregungen für die persönliche Lebensgestaltung überhaupt zu erhalten - sie spielt sich größtenteils aus Wünschen nach Gestaltung gesellschaftlicher Probleme (wie z.B. von Umweltfragen) z.B. auch aus der Suche nach Anregungen für die eigene künstlerische Freizeitgestaltung - nur für eine Minderheit von Bedeutung (13 %; 5 % davon sehr stark).

- Vgl. insgesamt Tabelle 6, Anhang -.

Gegenüber der IX. werden die Erwartungen nach einem repräsentativem Überblick über das Kunstschaffen in der DDR (1982: 74 %; 1987: 65 %) und nach Anregungen für die Kommunikation (1982: 63 %; 1987: 58 %) weniger nachdrücklich geäußert. Dies entspricht ähnlichen Tendenzen unter den Besuchern des Albertinums. Wie im Ausstellungsteil bildende Kunst hat - trotz einer gewissen Relativierung - die Suche nach dem besonderen (individuellen) Kunsterlebnis in der Erwartungsstruktur der Besucher an Gewicht gewonnen.

Anders als im Albertinum stimmt bei den Besuchern der Fucik-Hallen Erwartungserfüllung und Gesamtbewertung des Ausstellungsteiles nicht überein. Das Gefallensurteil fällt klarer zu Gunsten der Ausstellung aus (33 % sehr gut gefallen). Ihre Erwartungen durch die Ausstellung vollkommen erfüllt sahen dagegen nur 24 % der Besucher. Die meisten machen hier gewisse Einschränkungen geltend. Klare Enttäuschungen sind jedoch auch hier in der Minderheit (5 % Erwartungen kaum, 1 % überhaupt nicht erfüllt).

Der Anteil der Besucher, die ohne klare Erwartungen in die Fucik-Hallen kamen, liegt bei 11 %. Besonders hoch ist ihr Anteil unter den POS-Schülern (25 %) und den Besuchern ohne jede aktuelle Ausstellungserfahrung (44 %).

In bezug auf die Erwartungserfüllung zeigt sich - wie bei der Gesamtbewertung - daß vor allem erfahrene Ausstellungsbesucher Einschränkungen geltend machen. Für je 71 % der Besucher mit Ausstellungserfahrungen von 5-10 bzw. über 10 Galeriebesuchen im letzten Jahr trifft dies zu. Von den letztgenannten sahen 16 % ihre Erwartungen an die Fucik-Hallen sogar kaum erfüllt.

3.4. Zur Rezeption einzelner Werke der Fucik-Hallen

Betrachten wir jene Werke, die die Besucher der Ausstellung angewandte Kunst zur X. KA davon beeindruckt, aus dem Gesamtangebot herausheben, so fallen im Vergleich zur IX. KA deutliche Veränderungen auf. Diese Veränderungen bestehen vor allem in zwei Aspekten:

1. Aus dem Ausstellungsangebot der X. werden weniger Einzelobjekte hervorgehoben als noch zur IX. KA.
2. Diese entstammen z.T. Ausstellungsbereichen, die auf der IX. KA weniger Aufmerksamkeit auf sich vereinen konnten (bzw. Bereiche, die auf der IX. das Image der Fucik-Hallen nachhaltig mitbestimmten, werden diesmal weniger beachtet).

Beide Sachverhalte haben nur z.T. in der Qualität der Werke, sondern stärker in der Ausstellungsgestaltung ihre Ursache. Besonders deutlich wird dies am Beispiel des Ausstellungskomplexes Plakat: Zur IX. entfielen auf das Plakatschaffen 11 % aller zustimmenden Nennungen. Zwei Friedensplakate waren damals die meistgenannten Werke der Ausstellung. Heute vereinen die Plakate - zusammen mit allen anderen Arbeiten der Gebrauchsgrafik - lediglich 3 % der Nennungen auf sich¹⁾. Und dies, obwohl das Interesse an diesem Genre gleichstark geblieben ist und auch wiederum ein starker Anteil jugendlicher Besucher unter dem Publikum der Fucik-Hallen war.²⁾ Nicht ein einziges Plakat konnte - auf Grund der Präsentation dieses Ausstellungsteiles sich nachhaltig im Bewußtsein der Besucher festsetzen. Insgesamt wurden 513 Nennungen durch die Besucher abgegeben, woran 34 % von ihnen beteiligt waren. Pro Besucher wurden 1,7 Nennungen für Werke bzw. Werkgruppen abgegeben. 43 % der Nennungen entfielen ausschließlich auf Werkgruppen. (Und von den 291 Nennungen für Einzelwerke entfielen zudem fast die Hälfte auf die 11 Spitzenwerke. Insgesamt wurden 126 Einzelwerke von 118 Künstlern bzw. Gestalterkollektiven genannt).

-
- 1) Alle anderen gebrauchsgrafischen Exponate (ohne das Plakatschaffen) verfielen auf der IX. allein 4 % der Nennungen auf sich.
 - 2) Plakate sind überwiegend durch Jugendliche auf der IX. genannt worden.

24 % aller Nennungen bezogen sich allein auf Werke des Kunsthandwerkes, 19 % nur auf die Karikatur und 15 % nur auf Werke der Formgestaltung (9 % allein auf Werke der Fotografie, 3 % Gebrauchsgrafik, 2 % architekturbezogene Kunst).

29 % der Nennungen erfaßte Werke zweier Gattungen (meist KHW/Karikatur¹⁾ bzw. Formgestaltung/Karikatur), je 2 % auf Werke aus drei Gattungen bzw. noch mehr Bereichen der Ausstellung.

Während ausstellungserfahrene Besucher eher Werke des KHW bzw. der Fotografie hervorhoben, nannten die unerfahreneren Besucher in größerem Maße Werke der Formgestaltung bzw. der Karikatur.

Vergleichen wir die Nennungen für Werke der einzelnen Genres und Gattungen²⁾ bei der IX. und der X. KA, ergibt sich folgendes Bild:

	IX. KA	X. KA
<u>Formgestaltung insgesamt</u>	34 %	17 %
davon:		
Spielmittel	10 %	4 %
Industrieformgestaltung	8 %	3 %
Glas/Porzellan	4 %	2 %
Möbel/Lampen	4 %	3 %
Mode/Textil	2 %	3 %
Formgestaltung für Behinderte ³⁾	-	2 %
<u>Kunsth Handwerk insgesamt</u>	23 %	26 %
davon:		
Holzplastik	7 %	1 %
Glasgestaltung	4 %	7 %
Textilhandwerk	5 %	7 %
Keramik	3 %	2 %
Schmuck	2 %	2 %
Metallarbeiten	2 %	7 %
<u>Gebrauchsgrafik insgesamt</u>	15 % ⁴⁾	3 %
<u>Fotografie</u>	6 %	11 %
davon Porträtserien ⁵⁾	-	5 %
<u>Karikatur</u>	5 %	21 %
<u>Architekturbezogene Kunst</u>	4 %	1 %

1) KHW = Kunsthandwerk

2) Angaben beziehen sich - bei Mehrfachnennungen - jeweils auf das zuerst genannte Werk (Einzelwerk bzw. Werkgruppe/Genre) bzw. jenes Exponat, dessen Hervorhebung (ausführlicher) begründet wurde.

3) Auf der IX. nicht gesondert erfaßt, dort dafür Rutschen im Freigelände (4 %) und Campingartikel (2 %)

4) 11 % davon für Plakate

5) auf der IX. nicht gesondert erfaßt

Während der Bedeutungswache der Karikatur - ebenso wie bei bei der Fotografie - deutlich aus der gewachsenen sozialen Konkretheit beider Ausstellungsbereiche resultiert; ist er bei der Glas- und Metallplastik dagegen deren veränderten künstlerischem Anspruch bzw. ihrer Originalität zu verdanken. Deren partielles Fehlen trägt^{2. B.} zu einer gedunkenen Bedeutung der Holzgestaltung innerhalb des KHW bei.

Die Bedeutungsverluste von Spielmittel- und Formgestaltung haben partiell in der Ausstellungsgestaltung ihre Ursache, sind aber insgesamt vielgestaltiger. Bei der architekturbezogenen Kunst liegt es dagegen eindeutig am 'Auseinanderreißen' des Ausstellungsteiles auf beide Hallen, wodurch ihr prinzipielles Handicap - nur als Modell bzw. Fotografie ausstellbar zu sein - umso stärker zum Tragen kommt.

Die Werke aus den Fucik-Hallen, die ihre Besucher bisher am meisten beeindruckt haben, sind¹⁾:

	<u>Anzahl der Nennungen</u>
CHMURA, Bernd A. "Bananen-Republik" (K)	23
FORCHNER, Ulrich "Strandgut - Strandschlecht" (Pl)	18
HINZ, Jürg-Tillmann "Windspiel" (KHW)	14
WITTEBORN, Dietmar "Unendliche Begegnung" (KHW)	14
- Bauhelme - (Pl)	9
HINZ, Johann-Peter "Gehenktes Tier" (KHW)	8
JÄGER, Roland "Vogelnest an der F 96" (Pl)	6
ZISKA, Jochen/SCHARFOWSKI, Eberhardt "Behindertenfahrzeug" (FG)	6
KITTEL, Hubert "Geschirrprogramm" (FG)	5
RICHTER, Evelyn "Komponist F. Malige, im Pflegeheim" (F)	5
BORCHERT, Christian "Familienbilder" (F)	5

Wie im Albertinum, so wurde auch in den Fucik-Hallen danach gefragt, welche Werke dieses Ausstellungsteiles sich den Besipienten nicht erschlossen bzw. ihren Widerspruch hervorgerufen haben. Betrachten wir die dazugehörigen Aussagen der Besucher, so fällt zunächst auf, daß 23 % der Besucher

1) Die Buchstaben in den Klammern bezeichnen die Gattung/das Genre des jeweiligen Werkes: Kunsthandwerk (KHW), Formgestaltung (FG), Karikatur (K), Plastikatur (Pl), Fotografie (F).

angaben, in den Fucik-Hallen nicht auf solche Werke gestoßen zu sein (Albertinum 3 %). Auch dies ist ein Hinweis darauf, daß viele Besucher dem Ausstellungsteil Angewandte Kunst gegenüber eine andere Rezeptionshaltung einnehmen als gegenüber der bildenden Kunst.

Lediglich 66 % der Besucher nannten für die Fucik-Hallen mindestens ein solches Werk. Vor allem POS-Schüler (57 %) und Lehrlinge (56 %) verzichteten auf die Nennung entsprechender Werke.

Auf jeden Besucher, der sich hier äußerte, entfielen im Durchschnitt 1,4 Nennungen. Dabei beziehen sie sich in stärkerem Maße, als bei jenen Werken, die sie beeindruckt hatten, tatsächlich auch auf Einzelexponate. 'Nur' ein Drittel der Nennungen entfielen hier auf ganze Werkgruppen. Das betrifft vor allem die Aktfotografie und den Bereich Schmuckgestaltung (je 22 Nennungen), sowie die Metallarbeiten des Kunsthandwerkes auf dem Vorplatz der Fucik-Hallen (15 Nennungen).

Aus diesen Bereichen - sowie der Karikatur - stammen vor allem auch jene Einzelwerke, die hier häufiger genannt wurden. Wie schon im Albertinum, so sind es auch in den Fucik-Hallen häufig dieselben Werke, die von einem Teil der Besucher positiv hervorgehoben und von einem anderen Teil kritisiert werden.

Dabei handelt es sich um ¹⁾
Dabei handelt es sich um

	<u>Anzahl der Nennungen</u>
die Beuhelme (Pl)	23
HINZ, Johann-Peter "Gehenktes Tier" (KHW)	20
FORCHNER, Ulrich "Strandgut - Strandschlecht" (KHW)	12
MÖHWALD, Gertraud "Paar" (KHW)	10
OHME, Irmtraud "Promenade" (KHW)	9
SCHULZE, Gundula "Aktporträts" (F)	8
MAHN, Carla und Detlev "Mann mit dem Goldhelm" (Pl)	7
MÜLLER-HEIMKASTEN, Antje und Ulrich-Textilgestaltung "Die Haut" (KHW)	7
BROCKHAGE, Hans "Begegnung" (KHW)	6
KITTEL, Hubert "Geschirrprogramm" (FG)	5
OHME, Irmtraud "Tänzer" (KHW)	5

1) Die Buchstaben in den Klammern bezeichnen die Gattung/das Genre des jeweiligen Werkes: Kunsthandwerk (KHW), Formgestaltung (FG), Plastiken (Pl), Fotografie (F)

Aus den von den Besuchern gegebenen Begründungen - auf die jedoch erst im Hauptbericht detailliert eingegangen werden kann - ist ersichtlich, daß auch an dieser Nennung partiell die Ausstellungsgestaltung beteiligt ist. Dies trifft insbesondere diejenigen Werke der Karikatur, die im Übergangsbereich zum Bereich des Kunsthandwerkes aufgestellt sind (Forchner und die Bauhelme). Weil hier beide Bereiche relativ nahtlos ineinander übergehen, fällt es einem Teil der Besucher schwer, sie eindeutig zuzuordnen; was letztlich zur Ablehnung dieser Werke führt.

Insgesamt sind es auch vor allem Exponate des Kunsthandwerkes (37 % der Nennungen beziehen sich allein auf solche), der Karikatur (13 %) und der Fotografie (10 %), welche den Widerspruch eines Teiles des Publikums hervorrufen bzw. sich ihnen nicht erschließen. Während ausstellungsunerfahrenen Besucher verstärkt auf die Arbeiten des KHW aus Metall (vor der Halle, sowie das "Geschnittene Zier" von Linz), sowie auf Wandteppiche in abstrakter Gestaltung verweisen, benennen die erfahrenen unter ihnen vor allem die Bauhelme bzw. Exponate aus dem Bereich Stahl.

4. Schlußbemerkungen

Gerade in den zuletzt angesprochenen Bereichen - also was die Bewertung einzelner Werke der Ausstellung und die Gründe dafür betrifft - steht die Untersuchung noch am Beginn ihrer Auswertung. Vorläufig ist ja auch erst die 1. Stufe der Befragung ausgewählter Besucher (mittels Fragebogen) durchgeführt. Die 2. Stufe (Februar/März 1998) wird nicht nur partiell noch Veränderungen bringen (gerade was die Rezeption konkreter Werke betrifft); sie wird auch die Zahl der Befragten und damit die Möglichkeiten einer differenzier-ten rechentechnischen Auswertung erhöhen.

Parallel dazu werden wir mittels Tiefeninterviews zur Rezeption ausgewählter Werke des Albertinums und der Kuckuk-Hallen - direkt in der Ausstellung und in unmittelbarer Beziehung zum Original - die repräsentativen Besucherbefragungen durch Einzelfallanalysen untermauern.

Von daher kann der vorliegende Bericht erst eine Zwischenbilanz sein. Indem wir jedoch wichtige Ergebnisse der X. KA mit denen der analogen Befragung von 1982/83 vergleichen konnten, wurden bereits auch hier wichtige Entwicklungen erkennbar. Diese gilt es im Rahmen der weiteren Auswertung differenzierter zu hinterfragen und zu verifizieren.

5. Anhang

Tabelle 1: Untersuchungspopulation und Rücklauf

	Geschlecht		Alter ^{x)}						Gesamt
	männl.	weibl.	bis 25 →	25-45 →	45 →	Über 45 →			
Albertinum	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	(n)	(%)	n
ausgegeben	421	(49)	432	(51)	296	(35)	301	(35)	853
erhalten	198	(55)	163	(45)	132	(37)	149	(41)	361
Rücklauf (in %)	47.01	37.7	44.6	49.51	30.5				42.2
Fucik-Hallen									
ausgegeben	438	(52)	410	(48)	356	(42)	237	(34)	843
erhalten	187	(53)	165	(47)	130	(52)	103	(29)	352
Rücklauf (in %)	42.7	40.2	50.11	35.9	32.2				41.1

x) Das Alter der Befragten wurde bei Ausgabe der Fragebögen grob geschätzt.

Tabelle 2: Vergleich der Besucherstruktur nach Tätigkeit/Qualifikation zwischen der IX. und X. Kunstausstellung (in %)

	Schüler	Student	Lehrling	ohne Beruf	Facharb./Meister	FSA	HSA/Prom.
Albertinum IX.	14	13	3	2	16	17	35
X.	10	14	1	2	17	16	40
Fucik-Hallen IX.	13	11	6	2	21	20	27
X.	7	20	7	1	22	19	23

Anmerkung: Die Untersuchung zur IX. fand teilweise in den Herbstferien statt.
Die Tabellenwerte zur X. wurden zu Vergleichszwecken aus zwei Fragen herausgerechnet, da hier präzisere Fragestellungen verwendet wurden. Aus beiden Gründen ist ein Vergleich nur annäherungsweise möglich.

Tabelle 3: Zusammensetzung der Besucher der X. Kunstausstellung (Anfangsphase) nach Geschlecht und Tätigkeitsbereiche v n berufstätigen Besuchern (in %)

Legende:

- 1 = männlich
- 2 = weiblich
- 3 = Volksbildung/Erziehungseinrichtungen
- 4 = VE Industriebetriebe
- 5 = Universitäten/Hoch- und Fachschulen
- 6 = bewaffnete Organe
- 7 = medizinische/soziale Einrichtungen
- 8 = Forschungseinrichtungen/Akademien
- 9 = kulturelle u. künstlerische Einrichtungen
- 10 = VE Dienstleistungsbetriebe / Handel/Gastronomie
- 11 = Staatsapparat
- 12 = Parteien/gesellschaftl. Organisationen
- 13 = VE o. gen. Landwirtschaftsbetriebe
- 14 = PWH/Handwerker
- 15 = andere Bereiche

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)
Albertinum	55	45	10	29	5	8	12	5	10	5	4	3	0	1	8
Vergleich X.	55	45	10	26	15	7	11	4	8	4	4	3	0	0	5
IX.	51	49	25	18	15	7	6	4	5	5	2	1	1	1	10
Fucik-Hallen	53	47	5	27	4	8	15	6	6	7	7	3	1	4	7
Vergleich X.	53	47	4	27	15	6	12	4	5	6	5	3	2	3	8
IX.	49	51	18	24	14	7	7	5	3	6	3	1	1	2	5

x) In den Daten, auf deren Basis die Besucherstruktur der X. und IX. verglichen wird, sind Studenten, Lehrlinge, Hausfrauen und Rentner enthalten. Diese, das Bild der berufstätigen Besucher verzerrenden Angaben sind in den jeweils 1. Zeilen (Albertinum, Fucik-Hallen) herausgerechnet.

Tabelle 4: Durchschnittliche Besucheraten von Kunstausstellungen innerhalb von 6 Monaten in Abhängigkeit von ausgewählten demografischen Merkmalen

Sozialer Status ^{x)}	im Albertinum	in den Fucik-Hallen
POB-Schüler	2,1	2,3
Abiturient	3,6	5,5
Lehrling	-	3,6
Student	3,3	4,7
Facharbeiter/Leiter	5,9	3,4
Teilfacharb./ungelernt		
Fachschulabsolvent	4,4	4,6
Hochschulabsolvent/promoviert	5,1	4,9

Fortsetzung der Tabelle 4 auf S. 48

Fortsetzung der Tabelle 4 von S. 47

Sozialer Status^{x)} im Albertinum in den Fucik-Hallen

Geschlecht

männlich	5,0	4,7
weiblich	4,9	3,8

Alter^{x)}

10 bis 16 Jahre	2,9	2,3
17 bis 19 "	6,2	3,7
20 bis 25 "	5,9	4,6
26 bis 35 "	4,7	3,8
36 bis 45 "	4,6	4,4
46 bis 59 "	4,6	4,5
60 Jahre und älter	-	4,1

r) Auf Grund der geringen Beteiligung einzelner sozialer und Altersgruppen wurden die dort ermittelten Ergebnisse hier nicht ausgewiesen, da sie nur ein verzerrtes Ergebnis wiedergeben.

Tabelle 5: Erwartungen der Besucher des Albertinums an diesen Ausstellungsteil in Abhängigkeit von Qualifikation und Alter (in %; Anfangsphase der Ausstellung)

Das erwarte ich in sehr starkem/starkem Maße/in Klammern: in sehr starkem Maße)

Legende:

- 1 = Überblick über die Breite des DDR-Kunstschaffens
- 2 = gleichberechtigtes Nebeneinander unterschiedlichster Gestaltungsweisen
- 3 = an Kunstwerken erfreuen
- 4 = Anregungen für Gespräche über das Gesehene
- 5 = Anregungen für Auseinandersetzung mit Problemen unserer Zeit
- 6 = Anregungen für eigene künstler. Betätigung
- 7 = Anregungen für die eigene Lebensgestaltung

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)
Gesamt	74 (35)	40 (14)	71 (43)	59 (23)	57 (25)	21 (11)	21 (5)
sozialer Status							
noch in Ausbildung	70 (25)	43 (10)	63 (37)	64 (31)	57 (17)	36 (19)	21 (4)
Facharbeiter/Leister	71 (35)	36 (11)	76 (44)	54 (22)	58 (27)	28 (11)	20 (4)
Fachschulabschluss	66 (31)	50 (22)	74 (43)	57 (15)	56 (28)	12 (8)	27 (4)
Hochschulabschluss/Promotion	81 (41)	37 (13)	69 (39)	63 (29)	57 (25)	13 (7)	13 (5)
Alter							
10-16 Jh.	59 (18)	30 (6)	65 (19)	48 (24)	35 (6)	47 (35)	37 (6)
17-19 "	74 (33)	37 (11)	69 (26)	79 (45)	74 (37)	42 (26)	18 (5)
20-25 "	80 (44)	47 (20)	79 (39)	53 (18)	60 (34)	20 (7)	25 (6)
26-30 "	66 (26)	31 (7)	69 (39)	58 (19)	56 (25)	15 (6)	12 (3)
36-45 "	83 (40)	50 (16)	75 (42)	61 (22)	49 (18)	18 (8)	22 (3)
46-59 "	74 (39)	36 (18)	71 (46)	62 (24)	61 (26)	11 (5)	19 (6)
60 Jahre u. älter	86 (29)	43 (9)	88 (50)	38 (13)	43 (0)	38 (13)	43 (0)

Tabella 1: Erwartungen der Besucher der Kunst-Messen an diesen Ausstellungsteil in Ab-
hängigkeit von Qualifikation und Alter (in %)

Das erwarte ich in sehr starkem/starkem Maße (in Klammern - sehr stark)

Legende:

- 1 = Überblick über die Breite des DDR-Kunstschaffens
- 2 = gleichberichtigtes Nebeneinander verschiedener Gestaltungswelten
- 3 = an Kunstwerken erfreuen
- 4 = Anregungen für Ansprüche über das Gesehene
- 5 = Anregungen für die bestmögliche Auseinandersetzung zu Zeitproblemen
- 6 = Anregungen für die eigene künstlerische Betätigung
- 7 = Anregungen für die Gestaltung der Wohnung/des Zimmers
- 8 = Anregungen für die persönliche Lebensgestaltung

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Gesamt	65 (25)	44 (16)	76 (40)	57 (23)	51 (17)	35 (13)	34 (14)	18 (5)
<u>sozialer</u> <u>Status</u>								
noch in der Ausbildung	65 (21)	41 (12)	73 (43)	54 (28)	52 (18)	44 (28)!	41 (23)!	19 (5)
Facharbeit./ Meister	62 (22)	38 (12)	70 (35)	57 (20)	46 (18)	30 (14)	33 (14)	16 (4)
Fachschul- abschluß	67 (31)	54 (25)	77 (33)	49 (25)	46 (13)	39 (13)	35 (13)	22 (8)
Hochschul- abschluß/ Promotion	69 (72)	48 (18)	85 (30)	67 (21)	58 (16)!	29 (14)	28 (5)	17 (3)
<u>Alter</u>								
10-16 Jh.	53 (15)	25 (0)	69 (15)	46 (3)	52 (3)	38 (23)	46 (23)!	8 (0)
17-19 "	69 (23)	26 (13)	69 (43)	50 (35)	60 (23)	37 (23)	46 (29)!	25 (11)!
20-25 "	62 (26)	43 (15)	74 (30)	55 (21)	57 (21)	42 (22)	38 (15)	13 (5)
26-35 "	59 (23)	47 (19)	62 (35)	57 (21)	47 (17)	32 (13)	32 (13)	18 (4)
36-45 "	68 (21)	49 (19)	92 (41)	64 (23)	52 (11)	32 (16)	30 (11)	25 (3)!
46-59 "	73 (34)	54 (21)	89 (42)	63 (23)	56 (14)	23 (7)	21 (2)	16 (2)
60 Jahre u. älter	75 (8)	22 (0)	90 (20)	30 (10)	40 (0)	11 (11)	11 (0)	0 (0)